



PROTOKOLL

DER 6. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2020, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort **Donnerstag, 12. November 2020** **19.00-22.15 Uhr**
in der Aula Kirchacker, Neuhausen am Rheinfall

Präsenz **18 Einwohnerräte (ER):** Markus Anderegg (parteilos), Robert Eichmann (SVP), Peter Fischli (FDP), Peter Gloor (SP), Nicole Hinder (AL), Urs Hinnen (Grüne), Herbert Hirsiger (SVP), Arnold Isliker (SVP), Bernhard Koller (EDU), Andreas Neuenschwander (SVP), Dr. Ernst Schläpfer (parteilos), Urs Schüpbach (parteilos), Sabina Tektas Sorg (SP), Thomas Theiler (CVP), Marco Torsello (FDP) Dr. Jakob Walter (parteilos), Nil Yilmaz (SP), Isabella Zellweger (SVP)

Gemeindepräsident (GP): Dr. Stephan Rawyler

Gemeinderäte (GR): Ruedi Meier, Dino Tamagni, Christian Di Ronco, Franziska Brenn

Aktuarin: Fabienne Witschi

Vorsitz Einwohnerratspräsident Peter Fischli (FDP)

Entschuldigt Adrian Schüpbach (parteilos), Marcel Stettler (CVP), Janine Rutz (Gemeindeschreiberin)

Mitteilungen

Mit Brief vom 31. August 2020 gibt Albert Baumann seinen Rücktritt als Stimmzähler der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall bekannt. Er schreibt:

«Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit bestätige ich, dass ich nicht mehr als Stimmzähler zur Verfügung stehe. Nunmehr 86 Jahre alt geworden, finde ich, dass es Zeit ist, jüngeren Kräften Platz zu machen, obwohl ich sehr gerne dabei war! Besten Dank für das jahrelange Vertrauen und viel Glück und Erfolg für die Zukunft. Freundliche Grüsse, Albert Baumann.»

Und mit Brief vom 9. September 2020 gibt auch Karl Peter Merki seinen Rücktritt als Stimmzähler der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall bekannt. Er schreibt:

«Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erkläre ich den Rücktritt als Stimmzähler per 31. Dezember 2020. Nach 43 Jahren als Stimmzähler möchte ich Platz für eine jüngere Person aus meiner Partei, der SP Neuhausen, machen. Für die immer gute Zusammenarbeit mit meinen Stimmzähler-Kolleginnen und -Kollegen wie auch den zuständigen Behörden möchte ich mich herzlich bedanken. Freundliche Grüsse, Karl Peter Merki.»

Ich danke Albert Baumann und Karl Peter Merki für ihr langjähriges Engagement als Stimmzähler und wünsche Ihnen alles Gute.

Mit Brief vom 10. September 2020 gibt Stephan Schüle seine Demission als Mitglied der Verwaltungskommission aus beruflichen Gründen per 31. Dezember 2020 bekannt. Er schreibt:

«Sehr geehrte Damen und Herren, während fast zwei Jahren durfte ich in der Verwaltungskommission der Alterszentren und Spitex Neuhausen aktiv mitwirken und die Strategie mitgestalten. Ich konnte meine Erfahrung aus dem diheiplus einbringen und es gab auch Synergien mit meiner Funktion als Vorsitzenden der Geschäftsleitung im diheiplus. Es war eine spannende Zeit und die Zusammenarbeit in der Kommission, wie auch mit der Geschäftsleitung hat sehr gut funktioniert. Seit August 2020 bin ich wieder für die Syntegon Packaging tätig. Ich möchte mich voll auf die neue Tätigkeit fokussieren und werde mich daher für die nächste Amtsperiode 2021-2025 nicht mehr zur Verfügung stellen. Besten Dank für das Verständnis für diesen Schritt. Ich wünsche der Verwaltungskommission und den Alterszentren und Spitex Neuhausen weiterhin viel Erfolg. Freundliche Grüsse, Stephan Schüle.»

Ich danke Stephan Schüle an dieser Stelle für sein Wirken in der Verwaltungskommission und wünsche ihm für seine private wie berufliche Zukunft alles Gute.

Sie haben das Einwohnerratsbüro ermächtigt, die Suche nach einem Nachfolger in die Wege zu leiten. Die Bewerbungsfrist ist am 31. Oktober 2020 abgelaufen. Das Ratsbüro wird Ihnen rechtzeitig für die nächste Sitzung den Bericht und Antrag für die Wahl der Verwaltungskommission samt neuem Mitglied für die Legislatur 2021-2024 zukommen lassen.

Protokoll

Das Protokoll der 5. Sitzung vom 20. August 2020 ist vom Büro genehmigt und allen Ratsmitgliedern per E-Mail rechtzeitig zugestellt worden. Es liegen keine Beanstandungen vor. Es wird genehmigt und der Aktuarin, Fabienne Witschi, verdankt.

Traktandenliste

1. **Bericht und Antrag betreffend Stellenplan für das Jahr 2021**
2. **Bericht und Antrag betreffend Budget 2021**
3. **Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2022-2024**
4. **Bericht und Antrag betreffend Umgestaltung Industrieplatz**
5. **Bericht und Antrag betreffend Schaffung einer Schlichtungsstelle für das Gemeindepersonal**
6. **Bericht und Antrag betreffend Massnahmen im Bereich der frühen Kindheit zur Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Neuhausen am Rheinfall**
7. **Interpellation Nr. 2020/4 von Arnold Isliker (SVP) vom 24. August 2020 mit dem Titel: Wer übernimmt die Verantwortung?**

8. **Motion Nr. 2020/1 von Dr. Urs Hinnen (Grüne) vom 21. September 2020** betreffend Schaffen der gesetzlichen Grundlagen zur Erstellung der Infrastruktur für Elektrofahrzeuge in Gebäuden
9. **Interpellation Nr. 2020/5 von Sabina Tektas-Sorg (SP) vom 24. September 2020** mit dem Titel: Realisierung eines Begegnungszentrums

Die Traktandenliste wird genehmigt.

| |
|---|
| Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 20. August 2020 |
|---|

1. **Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. 2019/15** von Thomas Theiler (CVP) vom 20. Dezember 2019 mit dem Titel: Strukturen der technischen Betriebe Neuhausen.
2. **Kleine Anfrage Nr. 2020/11** von Arnold Isliker (SVP) vom 24. August 2020 betreffend Abfallentsorgung in den UF-Containern.
3. **Interpellation Nr. 2020/4** von Arnold Isliker (SVP) vom 24. August 2020 mit dem Titel: Wer übernimmt die Verantwortung?
4. **Motion Nr. 2020/1** von Dr. Urs Hinnen (Grüne) vom 21. September 2020 betreffend Schaffen der gesetzlichen Grundlagen zur Erstellung der Infrastruktur für Elektrofahrzeuge in Gebäuden.
5. **Bericht und Antrag betreffend Stellenplan 2021.**
6. **Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2022 bis 2024.**
7. **Budget 2021.**
8. **Bericht und Antrag vom 22. September 2020** der Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall an den Einwohnerrat zum Budget 2021.
9. **Interpellation Nr. 2020/5** von Sabina Tektas-Sorg (SP) vom 24. September 2020 mit dem Titel: Realisierung eines Begegnungszentrums.
10. **Kleine Anfrage Nr. 2020/12** von Bernhard Koller (EDU) vom 5. Oktober 2020 mit dem Titel: Ladensterben in Neuhausen – auf was warten wir?
11. **Bericht und Antrag betreffend Schaffung einer Schlichtungsstelle** für das Gemeindepersonal.
12. **Beantwortung Kleine Anfrage Nr. 2020/12** von Bernhard Koller (EDU) vom 5. Oktober 2020 mit dem Titel: Ladensterben in Neuhausen – auf was warten wir?
13. **Bericht und Antrag betreffend Massnahmen im Bereich der frühen Kindheit** zur Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Neuhausen am Rheinflall.



14. **Beantwortung Kleine Anfrage Nr. 2020/6** von Thomas Theiler (parteilos) vom 12. Mai 2020 mit dem Titel: «Anbindung des RhyTech Areal an das Brunnenwiesenquartier».
15. **Bericht und Antrag betreffend Umgestaltung Industrieplatz.**
16. **Kleine Anfrage Nr. 2020/13** von Marco Torsello (FDP) vom 10. November 2020 mit dem Titel: Rufbus in Neuhausen am Rheinfall.

Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte

1. **Bericht und Antrag des Einwohnerratsbüros** betreffend Teilrevision der Geschäftsordnung für den Einwohnerrat der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall (NRB 171.110).

An der ER-Sitzung vom 20. August 2020 zur Überarbeitung an das Ratsbüro zurückgewiesen.

Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate

1. **Postulat von Felix Tenger (FDP)** vom 16. November 2012 betreffend Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer. (Fristerstreckung)
An der ER-Sitzung vom 13.12.2012 erheblich erklärt.
 1. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 12.12.2013 bis 31.12.2015 beschlossen.
 2. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 10.12.2015 bis 31.12.2019 beschlossen.
 3. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 26.09.2019 bis 31.12.2021 beschlossen.
2. **Postulat Nr. 2018/4 von Urs Hinnen (Grüne Schaffhausen)** vom 21. August 2018 betreffend Vertiefungsplanung für eine sichere und attraktive Veloroute zum Rheinfallbecken unverzüglich an die Hand nehmen.
An der ER-Sitzung vom 04.04.2019 erheblich erklärt.
3. **Postulat Nr. 2020/1 von Arnold Isliker (SVP, Erstunterzeichner) und Urs Schüpbach (parteilos)** vom 16. Januar 2020 betreffend Verbesserung der Velosituation in und um Neuhausen.
An der ER-Sitzung vom 5. März 2020 erheblich erklärt.

Pendente Kleine Anfragen

1. **Kleine Anfrage Nr. 2020/2 von Jakob Walter (SP-Fraktion)** vom 28. Januar 2020 in Sachen Erdgas.
2. **Kleine Anfrage Nr. 2020/8 von Peter Fischli (FDP)** vom 29. Mai 2020 in Sachen «ÖV / Bedarfsgerechte Mobilität für Alle».
3. **Kleine Anfrage Nr. 2020/9 von Marco Torsello (FDP)** vom 4. Juni 2020 mit dem Titel: Biogas - Klimaneutrale Wärmeerzeugung.
4. **Kleine Anfrage Nr. 2020/11 von Arnold Isliker (SVP)** vom 24. August 2020 betreffend Abfallentsorgung in den UF-Containern.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Die Sitzung ist eröffnet.

Da Marcel Stettler abwesend ist, müssen wir einen Ersatzstimmzähler wählen.

Dr. Urs Hinnen wird einstimmig zum heutigen Stimmzähler gewählt.

TRAKTANDUM 1 Bericht und Antrag betreffend Stellenplan für das Jahr 2021

Grundlage: Stellenplan 2021

EINTRETENSDEBATTE

Dr. Ernst Schläpfer (parteilos):

Zum Traktandum Stellenplan spreche ich im Namen der gesamten Fraktion, inklusive AL und Grüne.

Allgemein ist zu sagen, dass die Gemeindeverwaltung wächst und wächst. Natürlich ist das wohl auch begründet. Aber trotzdem, es wäre wünschenswert, wenn auch dieses Wachstum irgendwann aufhören würden. Sie werden in Traktandum 3 ja noch einmal hören, dass ein grosser Teil unserer Fraktion das Glück der Gemeinde nicht in einem dauernden Wachstum sieht.

Im Grundsatz wird unsere Fraktion dem Antrag des Gemeinderates zustimmen. Trotzdem ein paar Bemerkungen: Der Gemeinderat hat das nachfolgende Budget aufgrund von 87 Stellen erstellt, beansprucht aber trotzdem 88.50 Stellen. Das ist doch einigermassen erstaunlich. Schaut man die Details an, erkennt man, dass sich das Wachstum gegenüber dem Budget 2019 auf drei Positionen bezieht:

- Die Aufstockung des Bausekretariates um 0.3 %– der Gemeinderat wird dies sicher noch erklären.
- Die Erhöhung der Pensen in der Berufsbeistandschaft; das hat der Einwohnerrat im Juni so beschlossen.
- Und eine Erhöhung im Bereich der Schulleitungen, von der es lapidar heisst – Antrag folgt. Wir können trotzdem zustimmen, aber nur unter dem Vorbehalt, dass damit noch kein Präjudiz gegeben ist, dass wir den noch folgenden Anträgen ebenfalls zustimmen müssen.

Noch erstaunlicher ist dann aber die Tatsache, dass man über das Budget hinaus noch Stellen bewilligen lässt, die man offensichtlich gar nicht braucht. Sowohl bei der Feuerpolizei als auch bei Feuerungskontrolle wurde nämlich je eine halbe Stelle ausgelagert. Gestattet sei deshalb die Frage: Ist beabsichtigt, diese halben Stellen wieder in die Gemeindeverwaltung zurückzuholen? Wenn diese Frage mit Nein beantwortet wird, dann sei eine weitere gestattet: Wenn nicht zurückgeholt werden will, warum dann nicht einfach streichen?

Aber eben wie gesagt, unsere Fraktion wird dem beantragten Stellenplan grundsätzlich zustimmen.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Gibt es noch weitere Wortmeldungen? Besten Dank. Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen.

Damit kommen wir zur Detailberatung. Wir gehen den Bericht und Antrag seitenweise durch, wobei ich jede Seite einzeln aufrufen werde. Melden Sie sich bitte, wenn Sie zu einer Seite das Wort wünschen.

Seiten 1 und 2 werden ohne Wortmeldungen verlesen.

Seite 3:

GP Dr. Stephan Rawyler:

Zur Aufstockung des Bausekretariats kann ich ihnen sagen, dass die Damen dort einen sehr guten Job machen. Es werden jedoch immer mehr Baugesuche eingereicht. Auch die Vermietung der verschiedenen Gebäuden, der Turnhallen und des Lehrschwimbeckens liegen bei der Bauverwaltung. Zudem ist sie auch für die Materialverwaltung verantwortlich. Wir haben den Punkt erreicht, wo zu viel Überzeit geleistet wurde, sodass wir Abhilfe schaffen mussten. Nicht erwähnt hat Ernst Schlöpfer, dass mit dem Gang zur Sasag auch Stellen frei wurden, hier wurde bewusst reduziert.

Zur Feuerpolizei und zur Luftreinhaltekontrolle ist zu sagen, dass wir diesen Auftrag an die Stadt Schaffhausen übergeben haben. Diesen Vertrag müssen wir regelmässig neu verhandeln, was anspruchsvoll ist. Es ist nicht klar, ob die Auslagerung künftig noch erfolgen kann. Der Gemeinderat wird sich in der nächsten Legislatur sicherlich weitere Gedanken machen.

Finanzreferent GR Dino Tamagni:

Ergänzend zu den anderen angesprochenen Positionen kann ich noch etwas bemerken. Bei der Feuerpolizei ist ein Pauschalbetrag enthalten. Würde eine Person angestellt, würde dieser Betrag kompensiert.

Die Pensenerhöhung beider Berufsbeistandschaft hat der Einwohnerrat für das Jahr 2021 bewilligt. Diese wurde in den neuen Stellenplan integriert.

Bei der Bildung ist es Usanz, die geplanten Stellen im Stellenplan zu berücksichtigen und Ihnen zu einem späteren Zeitpunkt Bericht und Antrag zukommen zu lassen, dass Sie darüber entscheiden können. Wir haben diese lediglich für das Budget berücksichtigt.

Seiten 4 bis 6 werden ohne Wortmeldungen verlesen.

Seite 7

ER Sabina Tektas Sorg (SP):

Mich stört der Begriff «Asylanten» bei 5. Soziale Wohlfahrt. Der Begriff ist undifferenziert, abwertend und nicht mehr zeitgemäss. Sind Asylsuchende oder Flüchtlinge gemeint? Dieser Begriff sollte geändert werden.

Finanzreferent GR Dino Tamagni:

Ich bin zwar nicht zuständig, aber wir nehmen das auf und werden diesen Begriff auf das nächste Jahr «Asylwesen» nennen.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Möchte jemand auf eine Seite zurückkommen?

Das ist nicht der Fall. Damit kommen wir zur Abstimmung über den Antrag auf Seite 4 der Vorlage.

Antrag:

Wer den Stellenplan für das Jahr 2021 mit 88.50 Stellen genehmigen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Stellenplan mit 88.50 Stellen für das Jahr 2021 mit 18 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.

Das Geschäft ist erledigt.

TRAKTANDUM 2 Bericht und Antrag betreffend Budget 2021

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Da GPK-Präsident Marcel Stettler abwesend ist, muss ich als GPK-Vizepräsident das Traktandum vertreten und Herbert Hirsiger amtiert als Einwohnerratsvorsitzender.

Grundlagen: Budget 2021
 Bericht und Antrag der GPK vom 22. September 2020

EINTRETENSDEBATTE

Finanzreferent Dino Tamagni:

Zuerst möchte ich mich bei der GPK bedanken, die das Budget genauestens angeschaut und kritisch hinterfragt hat. Ebenfalls ein Dank geht an die leitenden Funktionen der Verwaltung, den Zentralverwalter, die Gemeindeschreiberin für das Erstellen des Berichtes und letztendlich an den Gemeinderat, der die Verantwortung dafür trägt, dass Sie das Budget erhalten.

Um einen Vergleich machen zu können, braucht man das letztjährige Budget 2020. Dies war nicht einfach, da die Rechnung 2019 noch mit HRM1 abgeschlossen und das Budget 2020 aber mit HRM2 erstellt wurde. Daher ist ein Vergleich mit der Rechnung nur in gewissen Teilen möglich und zwar dort, wo es nur um den Erfolg geht – dieser ist in HRM1 und HRM2 gleich. Überall wo es Aufwände und Erträge gibt, entstehen Unterschiede, da nicht mehr dieselben Kontogruppen genutzt werden. Verzeihen Sie, dass wir keinen Umwandlungsbericht erstellt haben. Ab dem nächsten Jahr wird dieses Problem behoben sein.



Budget 2021 – negative Veränderungen zu B 2020

| | |
|--------------------------|-----------|
| Einnahmenausfall GAN | 300'000.— |
| Beitrag an regionaler ÖV | 50'000.— |
| Beitrag an VBSH | 500'000.— |
| Mehrausgaben Sozialhilfe | 700'000.— |

Steuern gesamthaft höher aber...

- JP gleich zu Budget 2020 (Corona)
- NP höher aber wegen der Erhöhung des Versicherungsabzugs ausgeglichen ca. 200'000.— bis 300'000.—

Negative Veränderungen:

- Wegfall bei der GAN von 300'000 Franken. Dies wäre jedoch auch der Betrag gewesen, den wir hätten investieren müssen.
- 550'000 Franken Mehrausgaben beim öffentlichen Verkehr, Tendenz steigend
- Bei den Mehrausgaben der Sozialhilfe liegt vermutlich eine Abgrenzung des Kantons vor, welche möglicherweise nicht eintreffen wird. Daher werden die Ausgaben vermutlich gleich wie 2020 sein.
- Bei den Steuern der juristischen Personen sind wir ungefähr auf derselben Einnahmehöhe. Corona spielt eine Rolle, daher walten wir nach dem Vorsichtsprinzip.
- Die Steuern der natürlichen Personen wären vermutlich etwas höher, da aber im Kanton die Versicherungsabzüge erhöht werden, gibt es keine zusätzlichen Steuern mehr.



Budget 2021 – positive Veränderungen zu Budget 2020

| | |
|--|-------------|
| Prämienerbilligung | 250'000.— |
| Entnahme aus Finanzpolitischer Reserve | 1'000'000.— |

Positive Veränderungen:

- Minderausgaben bei der Prämienerbilligung in der Höhe 250'000 Franken
- Entnahme von 1 Mio. Franken aus der finanzpolitischen Reserve, wenn man dies als positiv werten will. Diese wurde für Krisensituationen angespart, welche mit Corona jetzt eingetroffen ist. Sollte dieser Betrag nicht gebraucht werden, wird er natürlich in der Rechnung 2021 entfallen.

Nun zum Budgetüberblick:



| GEMEINDE NEUHAUSEN AM RHEINFALL | | | | | |
|---|----------------|----------------|------------------|----------------|-----------------|
| Budget 2021 im Überblick | | | | | |
| in 1000 Fr. | Budget 2021 | Budget 2020 | Rechnung 2019 | Δ zu B 2020 | Δ zu RG 2019 |
| Erfolgsrechnung | | | | | |
| Aufwand | 64'245 | 61'773 | 74'336 | 2'471 | -10'091 |
| Ertrag | 64'085 | 61'847 | 76'918 | 2'238 | -12'833 |
| Ergebnis | -159 | 74 | 2'583 | -234 | -2'742 |
| Investitionsrechnung | | | | | |
| Ausgaben VV | 10'276 | 15'350 | 23'234 | -5'074 | -12'958 |
| Einnahmen VV | 7'250 | 1'840 | 554 | 5'410 | 6'696 |
| Nettoinvestitionen VV | 3'026 | 13'510 | 22'680 | -10'484 | -19'654 |
| Gemeinde Neuhausen a/Rhf Finanzreferat | | | | | |
| Gemeindebudget 2021 | | | | | |
| 4 | | | | | |

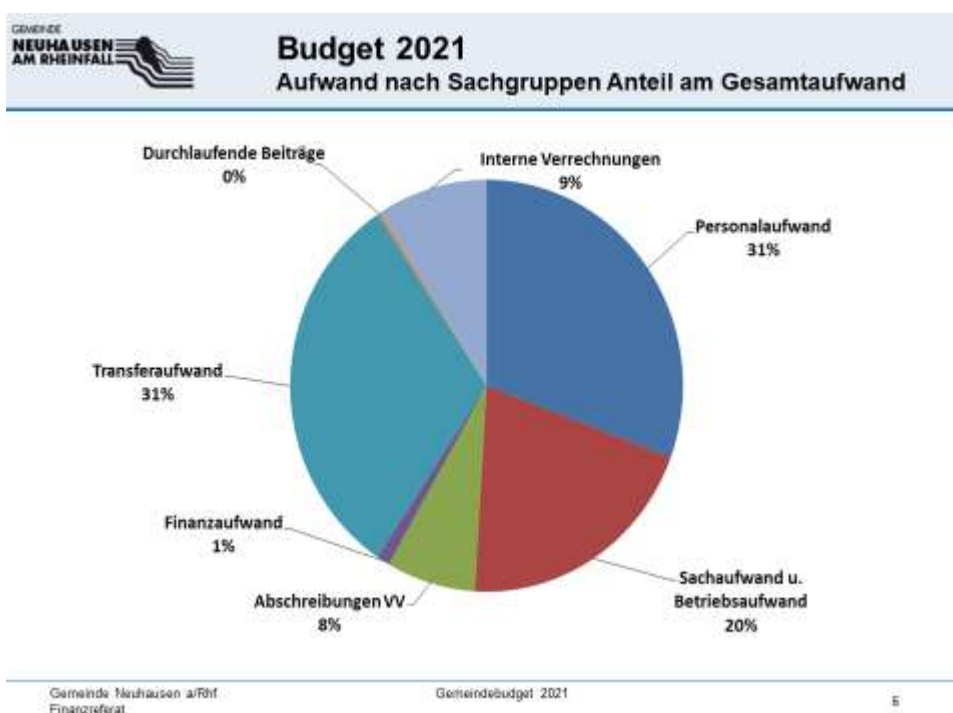
Die 7.2 Mio. Franken (Einnahmen VV) sind hauptsächlich erhaltene Subventionen, zum Beispiel für die Abrechnung des Kirchackerschulhauses, der Wasserwerke sowie die 20 % des GAN-Verkaufs. Wie Sie wissen, sind dort 7 Mio. Franken zu verbuchen. 80 % sind dieses Jahr fällig und die restlichen 20 % im nächsten Jahr.

| GEMEINDE NEUHAUSEN AM RHEINFALL | | | | | |
|---|----------------|----------------|------------------|----------------|-----------------|
| Budget 2021 Finanzierung | | | | | |
| in 1000 Fr. | Budget 2021 | Budget 2020 | Rechnung 2019 | Δ zu B 2020 | Δ zu RG 2019 |
| Nettoinvestitionen VV | 3'026 | 13'510 | 22'680 | -10'484 | -19'654 |
| Gesamt Finanzb.-Invest. | 3'026 | 13'510 | 22'680 | -10'484 | -19'654 |
| Ergebnis Erfolgsrechnung | -159 | 74 | 2'583 | -234 | -2'742 |
| Abschreibungen VV | 4'726 | 4'774 | 5'125 | -10'484 | -19'654 |
| Saldo Fonds Vor- u. Spez. finar | 159 | 482 | 6'706 | | |
| Finanzierungssaldo VV | -1'700 | 8'180 | 8'266 | -9'880 | -9'966 |
| Total Finanzierungs-Saldo | -1'700 | 8'180 | 8'266 | -9'880 | -9'966 |
| Selbstfinanzierungsgrad | 156% | 39% | 64% | | |
| Gemeinde Neuhausen a/Rhf Finanzreferat | | | | | |
| Gemeindebudget 2021 | | | | | |
| 5 | | | | | |

Die Finanzierung der Nettoinvestitionen setzt sich aus dem Ergebnis der Laufenden Rechnung, den Abschreibungen sowie dem Saldo Fonds, Vor- und Spezialfinanzierungen zusammen.

Daraus entsteht ein Überschuss von 1.7 Mio. Franken und ein Selbstfinanzierungsgrad von 156 %. Dies bedeutet, dass wir uns um 56 % entschulden können.

Der Vergleich zur Rechnung 2019 zeigt Folgendes: Die Nettoinvestitionen beliefen sich 2019 auf rund 23 Mio. Franken, bei Einnahmen von rund 14 Mio. Franken mit einem bleibenden Finanzierungssaldo von 8.26 Mio. Franken. Dies ergibt einen Selbstfinanzierungsgrad von 64 %. Dieser ist zwar unter 100 % und zeigt uns an sich eine Verschuldung auf. Dennoch bitte ich Sie, die Zahl von 22.7 Mio. Franken im Auge zu haben, welche wir investiert haben. Davon konnten wir lediglich einen Drittel nicht selber finanzieren.



Der grösste Anteil beim Aufwand nach Sachgruppen ist, nach dem Ausscheiden der Alters- und Pflegeheime, der Personalaufwand. An gleicher Stelle ist der Transferaufwand. Hier sind alle Leistungen eingerechnet, kantonale Aufwände, Krankenkassenbeiträge, Zahlungen an die Sozialhilfe, Beiträge an Heime etc.



GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Budget 2021

Aufwand nach Sachgruppen

| | B 2021 | B 2020 | Δ zu B 2020 | Δ zu R 2019 |
|--------------------------------|---------------|---------------|----------------|----------------|
| Personalaufwand | 19'692 | 19'294 | 399 | n/a |
| Sachaufwand u. Betriebsaufwand | 13'046 | 14'138 | -1'092 | n/a |
| Abschreibungen VV | 4'726 | 4'774 | -48 | n/a |
| Finanzaufwand | 682 | 770 | -88 | n/a |
| Transferaufwand | 20'080 | 18'332 | 1'748 | n/a |
| Durchlaufende Beiträge | 173 | 193 | 0 | n/a |
| Interne Verrechnungen | 5'846 | 4'274 | 1'572 | n/a |
| Total Aufwand | 64'245 | 61'773 | 2'471 | n/a |

rot=schlechter

Gemeinde Neuhausen a/Rhf
Finanzreferat

Gemeindebudget 2021

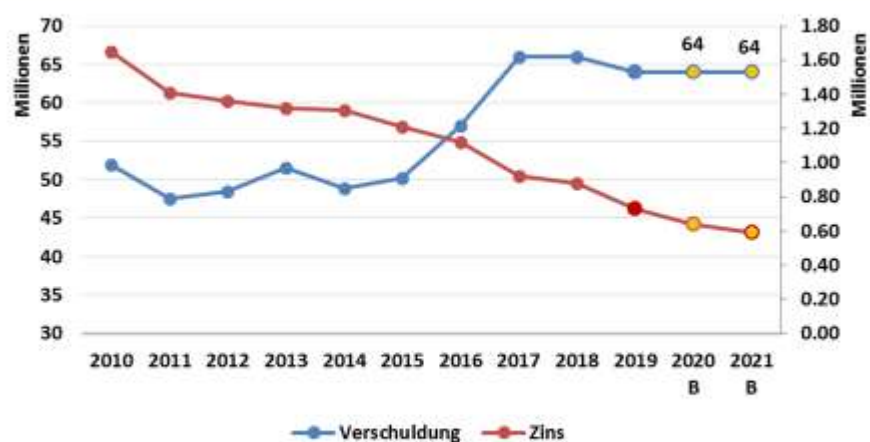
7

- Der Personalaufwand steigt um zirka 400'000 Franken, wie vorhin erwähnt, durch die Stellenprozente, jedoch ist hier auch noch der Aufwand der Lehrerpensen verbucht.
- Der Minusbetrag beim Sachaufwand entsteht hauptsächlich durch die Aufwendungen bei der GAN; hier entfallen alle Bruttoausgaben und Einnahmen.
- Die Korrektur bei den Aufwendungen für die Sozialhilfe ist die Ursache für einen Grossteil des schlechteren Ergebnisses beim Transferaufwand.

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Budget 2021

Verschuldung 2010 – 2021 (langfristiges Fremdkapital)

Gemeinde Neuhausen a/Rhf
Finanzreferat

Gemeindebudget 2021

8

- Die Verschuldung bleibt bei 64 Mio. Franken.



GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Budget 2021 Mittelflussrechnung

| Geldflussrechnung | Budget 2021 | Budget 2020 | Rechnung 2019* |
|---|-------------------|--------------------|--------------------|
| Betriebs-tätigkeit | CHF | | |
| Gewinn (+) / Verlust (-) | -159'300 | 74'200 | 2'562'752 |
| Ordentliche Abschreibungen (Gesamt) | 4'725'670 | 4'773'710 | 5'124'590 |
| Buchgewinn (-) / Buchverluste (+) | -1'820'000 | -800'000 | |
| Veränderungen Forderungen (-Zunahme, + Abnahme) | | | 1'169'550 |
| Veränderung übrige Aktiven | | | -937'349 |
| Veränderung Verbindlichkeiten (+ Zunahme, - Abnahme) | | | -5'674'929 |
| Veränderung Rückstellungen | | | -557'148 |
| Veränderung übrige Passiven | | | 2'223'615 |
| Veränderung SF und Fonds im EK und FK | 159'070 | 481'675 | 7'127'596 |
| Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit | 2'905'440 | 4'529'585 | 11'048'677 |
| Investitionstätigkeit | | | |
| Nettoinvestitionen V. Verwaltungsvermögen inkl. Werke | -3'025'800 | -13'509'750 | -22'680'093 |
| Nettoinvestitionen Finanzvermögen | 330'000 | 800'000 | -11'930 |
| Geldfluss aus Investitionstätigkeit | -2'695'800 | -12'709'750 | -22'692'023 |
| Finanzierungstätigkeit | | | |
| Darlehensrückzahlungen | -2'000'000 | -5'000'000 | -7'000'000 |
| Darlehensaufnahmen | 2'000'000 | 5'000'000 | 5'000'000 |
| Veränderung übrige Finanzverbindlichkeiten | | | |
| Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit | 0 | - | -2'000'000 |
| Veränderung flüssige Mittel (Fonds) | 209'640 | -8'180'165 | -13'643'346 |

Gemeinde Neuhausen a/Rhf
Finanzreferat

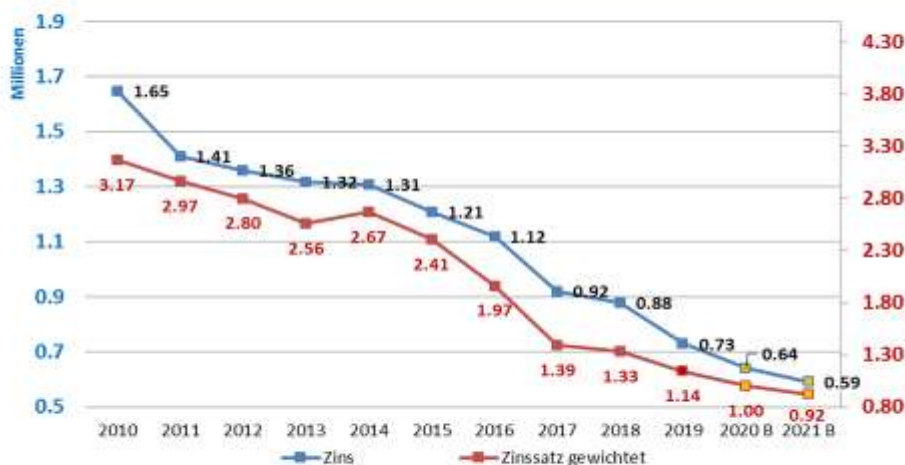
Gemeindebudget 2021

9

Neu ist die Mittelflussrechnung unter HRM2. Sie zeigt auf, wie sich die liquiden Mittel verhalten. Sie können sehen, dass die liquiden Mittel ungefähr gleich sind wie im Vorjahr. Wenn wir aber das Budget 2020 ansehen, haben wir einen Mittelabfluss von rund 8 Mio. Franken und 2019 von 13.6 Mio. Franken.

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Budget 2021 Kapitalzins / Zinsfuss gewichtet / Mittel



Gemeinde Neuhausen a/Rhf
Finanzreferat

Gemeindebudget 2021

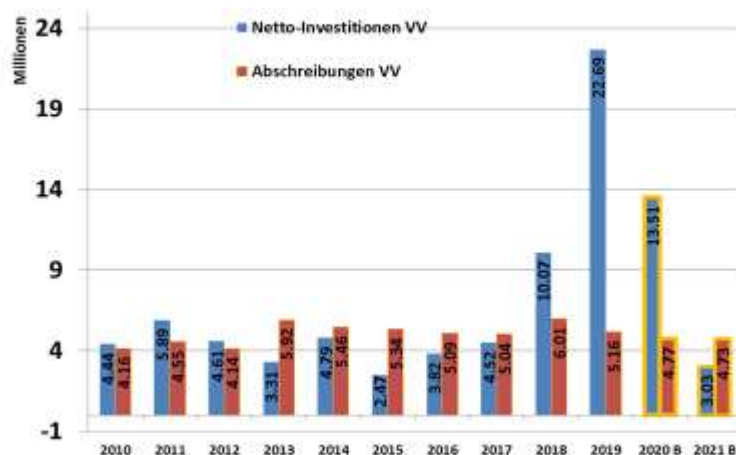
10

Erstmals ist der Zinsfuss unter 1 % gefallen.

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Budget 2021

Netto-Investitionen & Abschreibungen 2010 – 2021



Gemeinde Neuhausen a/Rhf
Finanzreferat

Gemeindebudget 2021

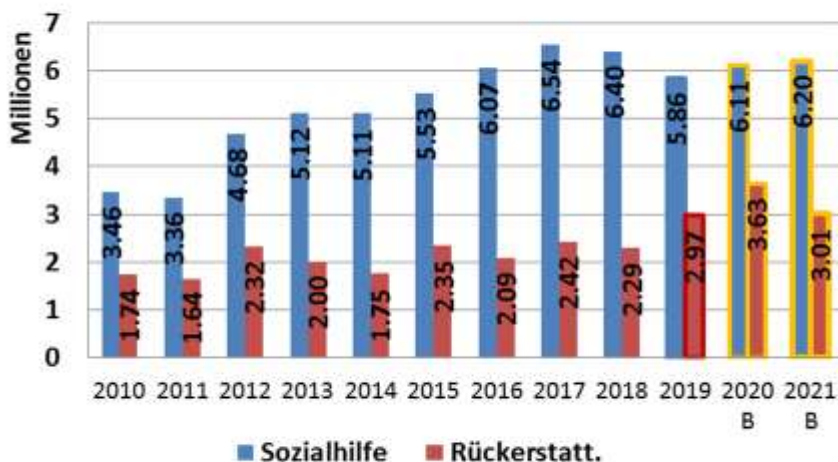
11

- Nach drei Jahren mit sehr hohen Investitionen wird das Jahr 2021 mit zirka 3 Mio. Franken wieder etwas tiefer ausfallen.
- Die tieferen Abschreibungen resultieren daraus, dass wir auf längere Zeit abschreiben können, und nicht, dass weniger Abschreibungen gemacht werden müssen. HRM2 hat diesbezüglich andere Vorgaben.

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Budget 2021

Sozialhilfeaufwand / Rückerstattungen 2010 – 2021



Gemeinde Neuhausen a/Rhf
Finanzreferat

Gemeindebudget 2021

12

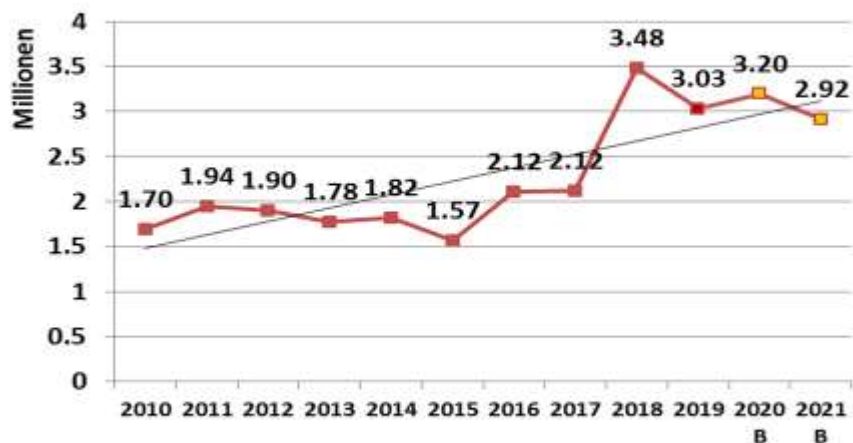
Aufgrund einer Abgrenzung zwischen 2019 und 2020 werden die Einnahmen korrigiert. Der Nettoaufwand bleibt ungefähr im gleichen Rahmen.



GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Budget 2021

KK-Prämienverbilligung 2010 – 2021


 Gemeinde Neuhausen a/Rhf
 Finanzreferat

Gemeindebudget 2021

13

2018 hatten wir fast 3.5 Mio. Franken Ausgaben. Auch hier gibt es eine Abgrenzung wegen der Vorbereitung auf HRM2. Bei Abstützung auf die günstigste Krankenkassenprämie werden wir 2021 bei zirka 2.9 Mio. Franken landen.

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Budget 2021 Mittelherkunft

| | B 2021 | B 2020 | Δ zu B 2020 | Δ zu R 2019 |
|----------------------------|---------------|---------------|----------------|----------------|
| Fiskalertrag | 34'222 | 34'370 | -148 | n/a |
| Regalien und Konzessionen | 7 | 7 | 0 | n/a |
| Entgelte | 14'759 | 16'608 | -1'849 | n/a |
| Verschiedene Erträge | 54 | 53 | 1 | n/a |
| Finanzertrag | 2'474 | 1'528 | 947 | n/a |
| Entnahme Fonds/Spezialfin. | 321 | 202 | 119 | n/a |
| Transferertrag | 6'710 | 5'298 | 1'412 | n/a |
| Durchlaufende Beiträge | 173 | 193 | -20 | n/a |
| Ausseror.Ertrag/Fipol.Res. | 1'000 | 0 | 1'000 | n/a |
| Abschluss Spezialfinanz. | -1'480 | -684 | -796 | n/a |
| Total Ertrag | 64'085 | 61'847 | 2'238 | n/a |

rot=schlechter

 Gemeinde Neuhausen a/Rhf
 Finanzreferat

Gemeindebudget 2021

14

Hier ein Überblick über die Mittelherkunft. Wie diese Zahlen entstehen, habe ich Ihnen bereits erklärt.



| | | Budget 2021 Aufwand nach Funktionen | | | | |
|------------------------------|--|--|---------------|---------------|----------------|----------------|
| | | B 2021 | B 2020 | R 2019 | Δ zu B 2020 | Δ zu R 2019 |
| ALLGEMEINE VERWALTUNG | | 5'483 | 5'418 | 6'500 | 65 | -1'018 |
| ÖFFENTLICHE SICHERHEIT | | 3'706 | 3'498 | 4'506 | 209 | -799 |
| BILDUNG | | 15'419 | 15'273 | 14'284 | 146 | 1'135 |
| KULTUR UND FREIZEIT | | 1'047 | 1'708 | 2'975 | -661 | -1'928 |
| GESUNDHEIT | | 2'473 | 2'216 | 32 | 257 | 2'442 |
| SOZIALE WOHLFAHRT | | 13'309 | 12'328 | 14'058 | 981 | -749 |
| VERKEHR | | 7'387 | 6'901 | 5'953 | 485 | 1'434 |
| UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG | | 6'909 | 6'166 | 6'840 | 743 | 68 |
| VOLKSWIRTSCHAFT | | 5'485 | 6'018 | 5'669 | -533 | -184 |
| FINANZEN UND STEUERN | | 3'027 | 2'247 | 13'519 | 780 | -10'492 |
| Total Aufwand | | 64'245 | 61'773 | 74'336 | 2'471 | -10'091 |

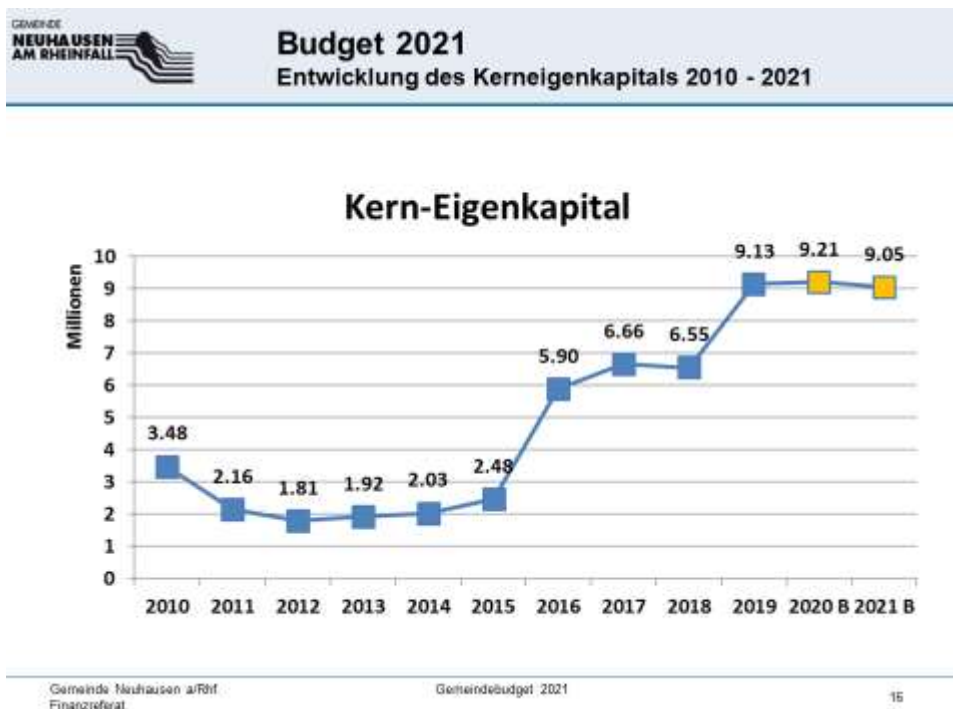
rot=schlechter

Gemeinde Neuhausen a/Rhf
Finanzreferat

Gemeindebudget 2021

15

Auffallend beim Aufwand nach Funktionen ist der Betrag für Kultur und Freizeit. Auch hier ist der tiefere Betrag durch das Wegfallen der GAN zu erklären. Bei der Volkswirtschaft werden bei den Gaswerken tiefere Ausgaben getätigt.



Die grosse Differenz zwischen 2018 und 2019 ist noch nie dagewesenen Steuereinnahmen vor allem bei den juristischen Personen zu verdanken. 2020 rechnen wir mit einem Gewinn von 9.21 Mio. Franken, welcher im Jahr 2021 durch den Verlust von 160'000 Franken etwas sinken wird.

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
 AM RHEINFALL**

Budget 2021

Kerneigenkapital und Finanzpol. Reserve 2010 - 2021



Gemeinde Neuhausen a/Rhf
 Finanzreferat

Gemeindebudget 2021

17

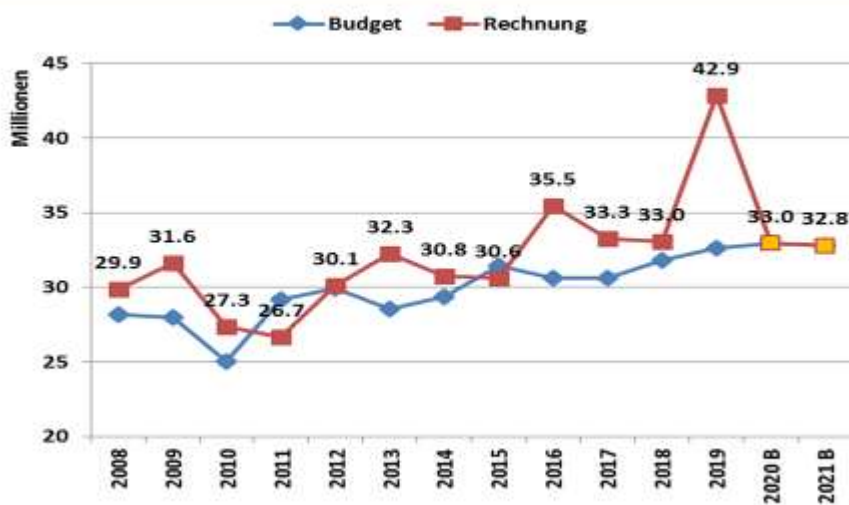
Auch unsere finanzpolitische Reserve wird um 1 Mio. Franken abnehmen.

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
 AM RHEINFALL**

Budget 2021

Steuereinnahmen

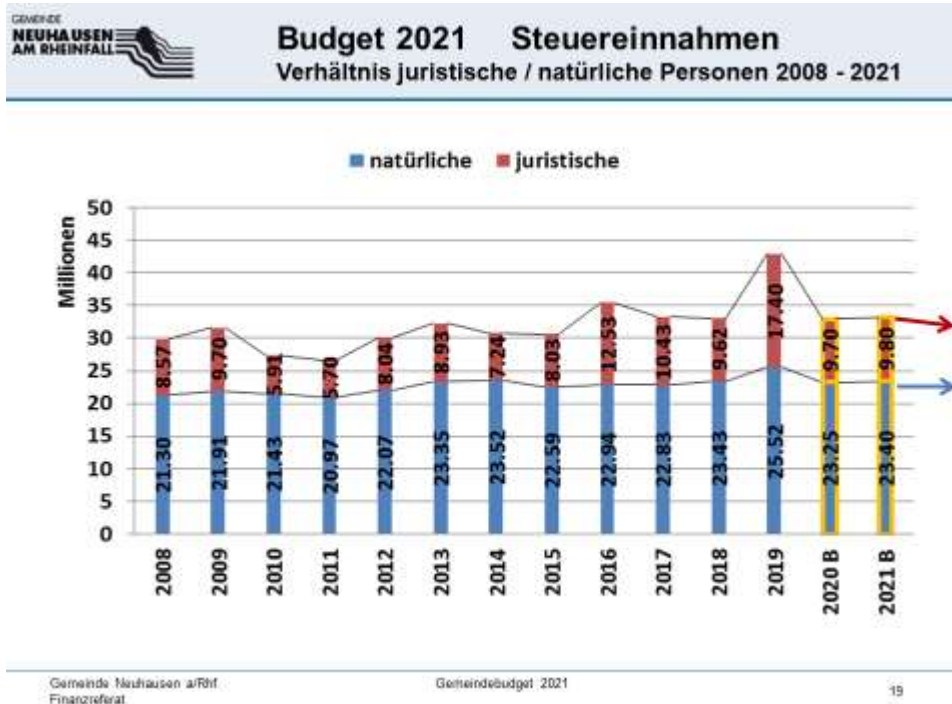
Entwicklung Budget / Rechnung 2008 - 2021



Gemeinde Neuhausen a/Rhf
 Finanzreferat

Gemeindebudget 2021

18



Die Steuereinnahmen verbleiben etwa auf dem gleichen Niveau wie im Jahr 2020.

Kommen wir nun zum Finanzplan.

Finanzplan 2021 - 2024
Laufende Rechnung / Artengliederung

| Artengliederung | Budget 2021 | Finanzplan 2022 | 2023 | 2024 |
|--|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| 3 Aufwand | -64'244'621 | -63'478'840 | -66'091'040 | -64'664'640 |
| 30 Personalaufwand | -19'692'396 | -19'842'440 | -19'993'640 | -20'146'340 |
| 31 Sachaufwand | -13'045'790 | -13'109'400 | -13'172'900 | -13'236'600 |
| 33 Abschreibungen | -4'725'670 | -4'995'900 | -5'243'700 | -5'450'900 |
| 34 Finanzaufwand | -681'900 | -682'000 | -682'100 | -682'200 |
| 36 Eigene Beiträge/Transferaufwand | -20'090'056 | -20'250'200 | -20'399'800 | -20'549'700 |
| 37 Durchlaufende Beiträge | -172'500 | -172'500 | -172'500 | -172'500 |
| 39 Interne Verrechnungen | -5'846'310 | -4'426'400 | -8'426'400 | -4'426'400 |
| 4 Ertrag | 64'085'321 | 63'442'400 | 66'074'000 | 64'767'200 |
| 40 Steuern | 34'222'000 | 34'933'400 | 36'249'400 | 37'126'800 |
| 41 Regalien & Konzessionen | 6'500 | 6'500 | 6'500 | 6'500 |
| 42 Entgelte | 14'759'166 | 14'822'100 | 14'885'100 | 14'948'300 |
| 43 Verschiedene Erträge | 54'200 | 54'300 | 54'400 | 54'500 |
| 44 Finanzertrag | 2'474'200 | 1'054'200 | 3'054'200 | 1'054'200 |
| 45 Entnahmen Fonds im Fremdkapital | 321'100 | 321'100 | 321'100 | 321'100 |
| 46 Beiträge/Transferertrag | 6'709'516 | 6'712'000 | 6'714'500 | 6'717'000 |
| 47 Durchlaufende Beiträge | 172'500 | 172'500 | 172'500 | 172'500 |
| 48 Ausserordentlicher Ertrag | 1'000'000 | 1'000'000 | 250'000 | 0 |
| 49 Interne Verrechnungen | 5'846'310 | 4'426'400 | 6'426'400 | 4'426'400 |
| 5010 Einlagen in Eigenkapital | -1'753'040 | -333'000 | -2'333'000 | -333'000 |
| 5011 Entnahmen aus Eigenkapital | 272'870 | 272'900 | 272'900 | 272'900 |
| Aufwands- (-) / Ertragsüberschuss (+) | -159'300 | -36'440 | -17'040 | 102'560 |

Gemeinde Neuhausen a/Rh/ Finanzreferat | Gemeindefinanzplan 2021 | 20

Die Entnahme aus der finanzpolitischen Reserve ist wohl leider unumgänglich. Wir hoffen, 2024 die Ausgaben mit den Steuern bewältigen zu können. Die Gemeinde Neuhausen wird sich von der Krise erholen und sollte wieder mit dem erwirtschafteten Betrag haushalten können.



| Investitionsrechnung Funktional | Budget | Finanzplan | | |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|
| | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 |
| 0 Allgemeine Verwaltung | 290'000 | 50'000 | 200'000 | 40'000 |
| 1 Öffentliche Sicherheit | - | 127'500 | | |
| 2 Bildung | -1'640'000 | 1'290'000 | 3'040'000 | 3'010'000 |
| 3 Kultur und Freizeit | -930'000 | 70'000 | -50'000 | |
| 4 Gesundheit | | | | |
| 5 Soziale Wohlfahrt | | | | |
| 6 Verkehr | -65'000 | 2'420'000 | 1'827'500 | 1'166'800 |
| 7 Umwelt und Raumordnung | 5'005'800 | 2'058'800 | -441'200 | 500'000 |
| 8 Volkswirtschaft | 365'000 | 300'000 | 300'000 | 300'000 |
| 9 Finanzen (FV) | | | | |
| Ausgaben- (+) / Einnahmenüberschuss (-) | 3'025'800 | 6'316'300 | 4'876'300 | 5'016'800 |
| Nettoinvestitionen Verwaltungsverm. | 3'025'800 | 6'316'300 | 4'876'300 | 5'016'800 |



Die hohen Investitionen der letzten drei Jahre und der tiefere Betrag dank der Subventionen 2021 habe ich bereits erwähnt. In den darauffolgenden Jahren wird sich der Finanzierungssaldo ungefähr auf 5 Mio. Franken einpendeln.



Beim Selbstfinanzierungsgrad werden wir uns im Jahr 2021 wie bereits erwähnt mit 56 % entschulden können. 2022 werden wir uns leider wieder etwas verschulden müssen, aber die darauffolgenden Jahre fallen dann wieder positiv aus.



Finanzplan 2021 - 2024 Verschuldung – langfristiges Fremdkapital

| Verschuldung (Darlehen) | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 |
|----------------------------|------|------|------|------|
| In Mio. CHF | 64.0 | 62.0 | 60.0 | 60.0 |

Aktuell sind wir mit 64 Mio. Franken fremdverschuldet. In den folgenden zwei Jahren ist eine Rückzahlung von jeweils zwei Mio. Franken geplant. Die Fremdverschuldung von 60 Mio. Franken wird bis 2024 bestehen bleiben. Das mittelfristige Ziel ist es, die Verschuldung auf 20 bis 30 Mio. Franken zu senken.

Finanzplan 2021 - 2024 Nettoschuld I pro Einwohnerin / Einwohner

| Nettoschuld pro Einwohner | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 |
|------------------------------|-------|-------|-------|-------|
| CHF / pro Kopf | 4'028 | 4'234 | 4'025 | 3'945 |

| | |
|---------------|--------------------------|
| < 0 | - Nettovermögen |
| 0 - 1'000 | - geringe Verschuldung |
| 1'001 - 2'500 | - mittlere Verschuldung |
| 2'501 - 5'000 | - hohe Verschuldung |
| > 5'001 | - sehr hohe Verschuldung |

Nach dem Bau des Kirchackerschulhauses wurde die Verschuldung auf zirka 4'000 Franken pro Kopf festgesetzt. Erst 2024 fällt der Betrag wieder unter 4'000 Franken. Aber auch das ist noch eine relativ hohe Verschuldung pro Kopf.



GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Finanzplan 2021 - 2024 Steuerkraft pro Einwohner

| Steuerkraft pro Einwohner | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 |
|------------------------------|-------|-------|-------|-------|
| CHF / pro Kopf | 3'247 | 3'284 | 3'409 | 3'492 |
| < 1'500 = sehr tief | | | | |
| 1'500 - 2'000 = tief | | | | |
| 2'000 - 2'500 = befriedigend | | | | |
| 2'500 - 3'000 = gut | | | | |
| > 3'000 = sehr gut | | | | |

Die Steuerkraft pro Einwohner ist jedoch positiv. Wir bewegen uns in den nächsten vier Jahren zwischen 3'200 bis 3'500 Franken. Dies kann durchaus als «sehr gut» bezeichnet werden.

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Finanzplan 2021 - 2024 Entwicklung Eigenkapital

| Entwicklung Eigenkapital | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 |
|--------------------------|------|------|------|------|
| In Mio. CHF | 26.3 | 25.0 | 26.5 | 26.4 |

Das Eigenkapital inklusive aller Verschiebungen, Einzahlungen in den Gemeindeentwicklungsfonds, Entnahme aus der finanzpolitischen Reserve, negativ geschriebener Zahlen wird ungefähr auf derselben Höhe bleiben.

Wir raten zum Eintreten auf das Budget und zur Annahme der gestellten Anträge. Besten Dank.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP) als GPK-Vizepräsident:

Gemäss dem dritten Absatz des Berichts und Antrags vom 22. September 2020 habe ich nur folgende Bemerkung: Die GPK teilt die Auffassung des Gemeinderats bezüglich der Unwägbarkeiten, welche die Zukunft mit sich bringen wird. Dementsprechend wurde den Umständen entsprechend vorsichtig budgetiert. Die GPK hat dem vorliegenden Budget einstimmig zugestimmt.

Zur Meinung der FDP-Fraktion: Der Mann mit dem goldenen Helm tritt ab. Er hat ein letztes Mal das Budget der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall zu verantworten. Herzlichen Dank Dino an dich und dein Team im Finanzreferat.

Die finanzpolitische Reserve wurde genau für Situationen wie diese geschaffen. Seit Ende Februar 2020 sind wir im Banne des Corona-Virus. Dieser bestimmt unser gesellschaftliches und insbesondere auch unser wirtschaftliches Leben. Wir Freisinnigen treten auf das Budget ein. Es ist grundsätzlich gut gemacht und sorgfältig und umsichtig aufgestellt. Der Algebra-Lehrer würde sagen, dass sich zu viele Unbekannte in der Gleichung befinden. Das Resultat trägt diesem Umstand Rechnung. Alles andere wäre unvernünftig.

«Und wenn es noch schlimmer kommt!?» Dann werden der Gemeinderat und Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen des Einwohnerrats, gezwungen sein, das umzusetzen, was die FDP schon seit Jahren fordert: Prioritäten setzen, Plafonieren der Zuwendungen, das Wegfallen der Prämienverbilligungen durch die Gemeinde und das Steigern der Produktivität, also keine durch einen Stellenplan zementierte Stellen.

Dir, lieber Dino, alles Gute, viel Erfolg und immer darin eingeschlossen das nötige Glück für die richtigen Entscheidungen als Regierungsrat. Nicht wenige von uns finden, du bist ein Sunnyboy. Möge die Sonne über dir scheinen und dich möglichst wenig im Regen stehen lassen.

ER Andreas Neuenschwander (SVP):

Die Besprechung des Budgets hat in unserer Fraktion einige Zeit beansprucht. Zum einen konnte nur schwer ein Vergleich zum Vorjahr hergestellt werden, zum anderen wurde diskutiert, ob die aktuelle Situation richtig eingeschätzt wird und ob es notwendig ist, bereits die finanzpolitische Reserve anzuzapfen. Wir sind zum Schluss gekommen, dass der Gemeinderat mit der gebotenen Vorsicht sorgfältig budgetiert hat. Die Entnahme aus der Reserve ist ebenfalls korrekt, schliesslich wurde diese genau zu diesem Zweck angelegt. Der Verzicht auf eine generelle Lohnerhöhung ist zurzeit sicher auch richtig, genauso wie der Betrag von 20'000 Franken für individuelle Lohnmassnahmen. Das gibt dem Gemeinderat die Möglichkeit, dort zu handeln, wo es dringendst nötig ist.

Alles in allem also eine runde Sache dieses Budget? Wir meinen ja, auch wenn natürlich immer eine kleine Ungewissheit bleibt, in diesem Jahr noch mehr als in den Vorjahren.

Wir danken dem Finanzreferenten für sein letztes Budget, dem gesamten Gemeinderat, dem Zentralverwalter sowie der Geschäftsprüfungskommission und allen übrigen Beteiligten für die gute Arbeit. Der Grossteil der Fragen konnte in der Fraktionssitzung zur Zufriedenheit aller beantwortet werden und so besteht für uns in der Detailberatung nicht mehr viel Klärungsbedarf. Die SVP-EDU-Fraktion wird auf das Geschäft eintreten und den Anträgen der GPK einstimmig folgen.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos):

Diesmal spreche ich nur für die SP-Fraktion. Unsere Fraktion hat das Budget ausführlich durchgeackert und kommt zu folgenden Schlüssen:

Das Budget ist seriös und unter bestem Wissen und Gewissen erstellt worden. Herzlichen Dank. Damit das Budget ausgeglichen gestaltet werden kann, ist vorgesehen, dass der Fehlbetrag der finanzpolitischen Reserve entnommen wird. Dies macht sicher Sinn, denn genau zu diesem Zwecke wurde diese auch geäufnet. Wir erwarten diesbezüglich, dass ein allfälliges schlechteres Rechnungsergebnis ebenfalls durch eine entsprechend höhere Entnahme aus der finanzpolitischen Reserve ausgeglichen wird.

In der Folge beantragt der Gemeinderat, den Steuerfuss zu belassen. Diesem Antrag werden wir zustimmen.

Wir werden auch dem Budget zustimmen, es werden aber aus unseren Reihen sicherlich zwei zusätzliche Anträge gestellt. Je nach Ausgang dieser Anträge könnte dann Teil zwei des Antrags zwei sowieso nicht mehr nötig sein. Andererseits bin ich persönlich der Meinung, dass die beantragten 20'000 Franken für individuelle Lohnmassnahmen sich so oder so aus den Lohndifferenzen zwischen austretenden und eintretenden Mitarbeitenden ergeben und somit eigentlich eine Selbstverständlichkeit sind, die aus unserer Sicht nicht extra beantragt werden müssten.

Neben den beiden angekündigten Anträgen aus der SP-Fraktion wird es wie immer beim Budget sicherlich auch unserer Fraktion noch weitere Wortmeldungen und vor allem Fragen geben.

ER Urs Hinnen (Grüne):

Für die AL-Grünen-Fraktion: Dies ist schon fast ein finanzpolitischer Lichtblick in dieser trüben Zeit. Dass die Gemeinde in der Lage ist, diese Krise zu stemmen, beruhigt. Das Eigenkapital ist beachtlich gewachsen. Die finanzpolitische Reserve ist jetzt sehr wertvoll. Natürlich kommt dazu, dass wir tiefe Zinssätze haben. Ebenfalls zu bemerken sind die Mehrausgaben bei den Beiträgen für den öffentlichen Verkehr. Ein kleiner Beitrag zur CO₂-Neutralität; ich finde dies muss man positiv bewerten. Dies ist ein Schritt in die Zukunft. Wir sind für Eintreten und werden dem Geschäft zustimmen.

Finanzreferent GR Dino Tamagni:

Besten Dank für die gute Aufnahme meines letzten Budgets.

Wie Urs Hinnen bereits gesagt hat, freut es mich ebenfalls, dass die Gemeinde mit diesen neun Mio. Franken Eigenkapital so gut aufgestellt und mit der finanzpolitischen Reserve gut gerüstet ist. Die Zinssätze sind tief, aber man muss sie im Auge behalten. Letztendlich können diese auch mal wieder steigen.

Beim öffentlichen Verkehr ist es nicht nur die Umstellung auf den Batteriebetrieb. Aufgrund der Corona-Krise sind Leerfahrten eingerechnet, tiefere Einnahmen durch fehlende Fahrgäste etc. Dadurch entsteht eine Mischrechnung.

Bei den Löhnen ist es tatsächlich so, dass beim Kanton die Mutationsgewinne zugesprochen werden. Bei uns ist es Gepflogenheit, diese transparent auszuweisen.

Wenn wir die finanzpolitische Reserve nächstes Jahr nicht brauchen, wann dann? Genau dafür wurde sie gebildet. Wir hatten ein gutes Auge, nicht zuletzt wegen der juristischen Personen, bei denen wir von rückgängigen Einnahmen ausgehen müssen. Die Gewinnsteuer wird durch die Angleichung ebenfalls noch gesenkt. Bei Neuhausen müsste diese eigentlich ausgeglichen sein. Wir wissen aber noch nicht, wie das ausfallen wird. Wird diese Reserve nicht gebraucht, wird sie wieder dem Eigenkapital zugeschlagen.
Vielen Dank für die Glückwünsche, lieber Peter.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden. Eintreten ist somit beschlossen.

Wir kommen zur Detailberatung.

Grundlage für die Beratung bilden das Budget 2021 und der Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 22. September 2020.

Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass alle Anträge des Gemeinderats und der GPK als gestellt gelten.

Im Weiteren bitte ich Sie, sofern Sie zu einer Seite sprechen, diese vor Beginn Ihres Votums deutlich zu bezeichnen. Damit erleichtern Sie die Protokollierung der Sitzung enorm.

Seiten 1 bis 5 werden ohne Wordmeldungen verlesen.

Seite 6 (Übersicht Artengliederung)

ER Urs Schüpbach (parteilos):

Ich habe eine Frage zu 301. Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals. Warum gewährt die Gemeinde dem Personal nicht, wie die Stadt und der Kanton Schaffhausen, ein Prozent Lohnerhöhung? Gerade in dieser schwierigen Zeit verdient das Personal eine Lohnerhöhung. Ist der Gemeinderat bereit, diesbezüglich nachzubessern?

ER Arnold Isliker (SVP):

Der Kantonsrat hat dieses eine Prozent noch nicht bewilligt. Es ist die Stadt Schaffhausen, die vorprescht.

GP Dr. Stephan Rawyler:

Die Lohnverhandlungen finden gemäss Personalreglement in der Kommission statt, in der die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer paritätisch vertreten sind. Dort versucht man, wenn immer möglich, eine Einigung zu finden. Nur in wenigen Jahren meiner Tätigkeit kam es zu keiner Einigung. Auch dieses Jahr wurden diese Verhandlungen geführt. In der Privatwirtschaft sind Lohnerhöhungen kein Thema, da diverse Teile unserer Wirtschaft ums Überleben kämpfen und wohl kaum Verständnis dafür vorhanden wäre. Die Inflation ist ebenfalls wieder rückgängig, dadurch hat sich faktisch gewissermassen eine Lohnerhöhung ergeben. Der dritte Faktor ist die rote Null, die wir nur schreiben können, weil wir auf Rückstellungen für Krisenzeiten zurückgreifen können. Wir haben nicht erwartet, dass dieser Fall bereits so kurz nach ihrer

Bildung eintreten wird. Die Personalvertretung ist zwar nicht begeistert, hat aber Verständnis für unsere Position. Der Gemeinderat sieht keinen Grund, irgendetwas nachzubessern. Wir haben uns mit dem Personal geeinigt.

ER Urs Schüpbach (parteilos):

Für mich ist es trotzdem ein Signal aus Schaffhausen, wenn auch nicht vom Kanton. Es wäre ein schlechtes Zeichen, wenn Neuhausen dem nicht auch folgen würde.

Hiermit stelle ich den Antrag auf ein Prozent Lohnerhöhung auf Position 301, Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals.

Finanzreferent GR Dino Tamagni:

Wir haben Mutationsgewinne, wie Ernst Schläpfer ausgeführt hat. Sie sind aber sicher etwas tiefer, als hier dargestellt. Wir haben ein wenig aufgerundet, dies berücksichtigt die individuellen Korrekturen. Wir sprechen hier von einer Lohnerhöhung von zirka 0.3 Prozent. Auch die Stadt Schaffhausen hat dieses ein Prozent noch nicht genehmigt. Die GPK hat diesen Vorstoss gemacht, aber im Gegenzug verlangt sie auch eine Senkung der Steuern um ein Prozent. Ob dies letztendlich durchkommt, wissen wir noch nicht.

Bei uns ist eine Steuersenkung für unsere Bürger um ein Prozent nicht möglich, die auch um ihre Arbeitsplätze bangen müssen.

Es würde etwas schräg überkommen, wenn wir dem Verwaltungspersonal, das einen sicheren Arbeitsplatz hat, nun auch noch eine Lohnerhöhung geben würden, während die Privatwirtschaft Kurzarbeit hat und viele Leute auf der Schwelle einer Entlassung stehen. Natürlich gibt es einige, wie zum Beispiel Banken oder Versicherungen, die trotz Krise Lohnerhöhungen gewähren, aber der Grossteil der Wirtschaft steht eher auf der Kippe.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Ein Antrag auf Lohnerhöhung um ein Prozent für das Verwaltungs- und Betriebspersonal, Position 301 wurde gestellt.

GP Dr. Stephan Rawyler:

Zur Info, auch auf Position 300 hat dies Auswirkungen. Wir haben diverse Entschädigungen, die vom Lohn abhängig sind, die in 301. verbucht werden ist. Die Erhöhung wird also deutlich mehr als 80'000 Franken betragen. Auch die Arbeitgeberbeiträge würden sich verändern. Man kann nicht nur auf dieser einen Position etwas verändern. Wir können zwar ein Zeichen setzen, aber man muss sich im Klaren darüber sein, dass es auf alle Positionen Auswirkungen hat.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Dann formulieren wir es so, dass die Lohnkosten der Gemeinde um ein Prozent erhöht werden sollen. Schreiten wir zur Abstimmung.

Wer dem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand. Gezählt werden sieben Stimmen.

Wer dem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand. Gezählt werden zehn Stimmen.

Wer enthält sich? Gezählt wird eine Stimme.

Der Antrag wird mit 7 : 10 Stimmen (bei einer Enthaltung) abgelehnt.

Seiten 7-13 werden ohne Wortmeldungen verlesen.

Seite 14 (Übersicht Abteilungsgliederung)

Ernst Schläpfer (parteilos):

Tut mir leid, normalerweise bemühe ich mich sehr, kurz zu bleiben, aber diesmal dauert es etwas länger. Sie mögen mir wieder einmal verzeihen.

Ich beantrage Ihnen den Aufwand der Position ambulante Krankenpflege um 8'000 Franken zu erhöhen und begründe diesen Antrag wie folgt: Vor zwei, drei Jahren hat der Einwohnerrat diese Position genau um diesen Betrag gekürzt. Es handelt sich dabei um einen Beitrag der Gemeinde für den allgemeinen Pikettdienst der Hebammen. Ich war bei der Besprechung dieses Antrages damals nicht dabei, aber ich ersuche euch, diesen Entscheid wieder rückgängig zu machen. Ich finde es ein wenig schäbig, dass sich unsere Gemeinde, und somit auch der Einwohnerrat, in dieser Beziehung so knausrig zeigt und dies im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden und insbesondere auch der Stadt Schaffhausen, die den Pikettdienst der Hebammen übernehmen. Um was geht es im Detail? Ich schildere dies aus Erfahrung innerhalb meiner Familie. Meine Tochter wurde dieses Jahr im Spital Schaffhausen von einem hübschen und gesunden Mädchen entbunden. Bereits vor ihrem Spitalaufenthalt wurde sie seitens Spital angefragt, was sie im Falle einer normalen Geburt machen werde. Sie könne zur Erholung entweder noch ein paar Tage im Spital bleiben oder möglichst bald nach Hause zu gehen und sich dort solange als notwendig von einer Hebamme betreuen lassen. Meine Tochter hat sich mit ihrem Mann, der musste ja auch noch mithelfen, für die zweite Variante entschieden. Etwas überrascht war sie dann aber schon, als ihr eröffnet wurde, dass sie in der zweiten Variante im Gegensatz zur weit teureren ersten Variante selber noch Kosten zu bezahlen hätte. Die Krankenkasse übernimmt nämlich den Spitalaufenthalt vollständig, nicht aber einen Teil der Hebammenkosten, eben das sogenannte Pikettgeld, das dafürsteht, dass die Hebamme ein kleines Honorar kriegt, dass sie für die gesamte notwendige Betreuungszeit jederzeit abrufbar und verfügbar ist. Auf die Nachfrage meiner Tochter bei der Krankenkasse erhielt sie den Bescheid, diesen Betrag übernehme die Gemeinde, was auch für die meisten Gemeinden stimmt, aber eben nicht für Neuhausen, denn der Einwohnerrat hat diesen Beitrag aus dem Budget gekippt. Meine Tochter ist dabeigebieben, sich durch eine Hebamme betreuen zu lassen und hat den Beitrag von genau 115 Franken bezahlt. Eine Nachfrage meinerseits bei der Hebamme hat aber ergeben, dass sich viele werdende Mütter aus Neuhausen anders entscheiden, wenn sie hören, dass bei einer Betreuung durch eine Hebamme ein Teil selber zu bezahlen sei und so bleiben sie lieber länger im Spital.

Sie können nun argumentieren, dass der Betrag im Einzelfall recht klein und so für jede Familie zu verkraften sei. Und das stimmt, meine Enkelin bekommt genügend zu essen und gedeiht prächtig.

Nur geht es für mich in diesem Zusammenhang nicht um Geld, sondern um ein Zeichen: Da spart eine Familie für den Staat durch ihre rasche Rückkehr nach Hause einige Kosten, muss aber zumindest in Neuhausen das auch noch zum Teil selber berappen. Die Gemeinde will zwar wachsen, aber schon bei den Aller kleinsten will man sparen. Ich weiss nicht, aber mich dünkt solches Verhalten eher kleinlich und ich bitte euch darum, den Entscheid, den dieser Rat vor ein paar Jahren gefällt hat, zu kippen und die 8'000 Franken wieder ins Budget aufzunehmen.

Maximal werden wir mit diesem Betrag etwa 50 kleine Mitbewohner ein, zwei Tage vorher in unserer Gemeinde willkommen heissen. Das wäre doch irgendwie ein schönes Zeichen, oder?

GR Christian Di Ronco:

Zur Erinnerung: Nicht der Gemeinderat hat diese Streichung damals beantragt, sondern Daniel Borer aus der SP-Fraktion. Dem Antrag wurde mit elf zu vier Stimmen stattgegeben.

Worum es geht, haben wir von Ernst Schläpfer bereits gehört. Um die gewünschte Betreuung zu jeder Zeit zu garantieren, leistet die freiarbeitende Hebamme vor und nach der Geburt, solange Betreuung notwendig ist, Bereitschaftsdienst. Diese zusätzliche Leistung wird mit 115 Franken in Rechnung gestellt. Einige Gemeinden übernehmen diesen Betrag. Jedoch bezahlt keine Krankenkasse diesen Bereitschaftsdienst. Sollte die Hebamme doch zum Einsatz kommen, übernimmt die Krankenkasse diese Kosten.

Seit 1997 war in der Personalverordnung § 60, vorgeschrieben, dass die Gemeinden die Hebammen beschäftigen, ein Wartegeld auszurichten haben. Mit der Revision 2006 fiel dieser Paragraph weg, die Gemeinde bezahlte diesen Betrag jedoch bis 2015 noch freiwillig. Im Kanton Schaffhausen bezahlt rund die Hälfte der Gemeinden noch diesen freiwilligen Beitrag.

Gesamtschweizerisch schauen wir auf einen Flickenteppich. In zwei Kantonen bezahlt der Kanton diesen Betrag. Ansonsten gibt es Gemeinden, die bezahlen, oder auch die Klienten selbst. Eine nationale Lösung wurde dieses Jahr vom Ständerat abgelehnt mit der Begründung, dass die Kantone dieses Pikett-Geld bezahlen sollen, da diese von den Hebammen, die im Einsatz sind, profitieren.

Bei stationärer Pflege muss der Kanton 50 % der Kosten tragen. Laut Rechnung sind die angefallenen Kosten insgesamt gleich viel wie die kantonale geregelte Pikett-Erschädigung. Die Sicherstellung der ambulanten Wochenbettbetreuung und die Verhinderung der Verschiebung dieser Fälle in den stationären Bereich oder die Notfallaufnahmen der Spitäler müsste eigentlich im Interesse des Kantons sein. Richten die Gemeinden diese Beträge aus, spart der Kanton auf dem Buckel der Gemeinden, das kann es aus Sicht des Gemeinderates nicht sein.

Ich schaue zu den anwesenden Kantonsratsmitgliedern mit der Bitte, dieses Anliegen in den Kantonsrat zu bringen. Der Gemeinderat wird beim nächsten Treffen mit dem Gesundheitsminister dieses Thema ebenfalls diskutieren. Das Anliegen ist berechtigt, aber der Adressat ist der falsche. Der Gemeinderat ist der Meinung, diesen freiwilligen Beitrag weiterhin nicht auszurichten und empfiehlt dem Einwohnerrat, den Antrag von Ernst Schläpfer abzulehnen.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Ein Antrag um Erhöhung von 8'000 Franken bei Position 42, Hebammenentschädigung, ambulante Krankenpflege wurde gestellt.

Wer dem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand. Gezählt werden zehn Stimmen.

Wer dem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand. Gezählt werden sieben Stimmen.

Wer enthält sich? Gezählt wird eine Stimme.

Dem Antrag wird mit 10 : 7 Stimmen (bei einer Enthaltung) zugestimmt.

Finanzreferent GR Dino Tamagni:

Bitte erlauben Sie uns, das Budget nicht wegen 8'000 Franken umschreiben zu müssen. Wir würden das gerne so aufnehmen und laufenlassen. Schliesslich sind es vielleicht 5'000 bis 6'000 Franken, mehr wohl kaum, und dieser Betrag liegt im Streubereich.

Ernst Schläpfer (parteilos):

Ich danke dem Einwohnerrat für die Kehrtwende. Selbstverständlich ist das so in Ordnung. Ich erwarte jedoch, dass sich die anwesenden Kantonsräte für eine kantonale Lösung einsetzen. Sollte dies geschehen, kann man den Betrag auch ruhig wieder aus dem Budget streichen.

Seite 15 (Übersicht Abteilungsgliederung)

ER Arnold Isliker (SVP):

Ich spreche zu 62 öffentlicher Verkehr. Wie wir gehört haben, werden wir nächstes Jahr mit 650'000 Franken mehr belastet. Ich stelle zwar keinen Antrag, möchte aber dem Referenten mit auf den Weg geben, mit den Verkehrsbetrieben in Kontakt zu treten, um bei den Linien 1 und 6 wieder den Viertelstunden-Takt einzuführen. Wie wir durch Covid-19 erfahren haben, haben die Fahrgastzahlen in allen öffentlichen Verkehrsmitteln um 50 bis 80 Prozent abgenommen. Ich glaube nicht, dass dies sich in den nächsten Jahren wieder ändern wird. Selbst der Bundesrat empfiehlt wegen der Ansteckungsgefahr aktuell das Umsteigen auf private Verkehrsmittel. Es macht keinen Sinn, Busse leer fahren zu lassen. Auch die SBB wäre froh, sie könnten den Fahrplan wieder ausdünnen, da sie unter massivem Lokführermangel leiden. Auch die Grünen und die AL müssten diesem Vorstoss zustimmen, damit wir nicht unnötig Ressourcen verbrauchen, welche sinnvoller eingesetzt werden könnten.

ER Urs Hinnen (Grüne):

Ich möchte etwas richtigstellen. Dass die Ansteckungsgefahr im Bahnbereich höher sei, ist unwahr, da gibt es Untersuchungen, welche dies belegen. Weder das Bahnpersonal noch die Reisenden weisen eine höhere Ansteckungsrate auf.

GR Christian Di Ronco:

Damit rennen Sie bei uns offene Türen ein. Wir sind bereits vor längerer Zeit bei den Verkehrsbetriebe Schaffhausen vorstellig geworden. Wir können aber nur bestellen und müssen nehmen, was uns angeboten wird. Wir können den Fahrplan nicht beeinflussen.

Seit der Einführung der S-Bahn gingen die Zahlen bei der Linie 1 um zirka eine halbe Million zurück und da die Krise offensichtlich noch länger andauert, sind auch wir der Meinung, dass nochmals das Gespräch gesucht werden muss. Es muss genau geprüft werden, wie die Taktfahrpläne gestaltet werden sollen. Wir nehmen das gerne auf.

ER Arnold Isliker (SVP):

Wie sie dem Oktoberbrief der Stadt Schaffhausen entnehmen können, zahlt die Stadt dieses Jahr fünf Mio. Franken mehr für den öffentlichen Verkehr, nebst dem ganz normalen Budget. Aber auch der Stadt Schaffhausen geht irgendwann der Schnauf aus und sie müssen «über die Bücher». Dies noch als Ergänzung.

Seiten 16 – 20 werden ohne Wordmeldungen verlesen.

Seite 21 (Investitionsrechnung Details)

ER Arnold Isliker (SVP) für Adrian Schüpbach (parteilos):

Zu Punkt 50.40, Hochbauten, Investition 177, Platz für alli. Es ist schön und richtig einen solchen überdachten Platz zu haben, trotzdem stellen sich mir folgende Fragen: Ist dieser Ersatz wirklich dringend notwendig? Kann das neue Dach bei einer Umgestaltung des Gesamtareals weiterhin genutzt werden? Wo sieht die Gemeinde den zukünftigen Treffpunkt für die Neuhauser? Industrieplatz, Alcan-Areal (RhyTech-Areal), Platz für alli oder allenfalls die Burgunwiese?

Die gleichen Fragen stellen sich beim Stadion Langriet.

Mir fällt auf, dass bei den Investitionen nur noch Pauschalbeträge in 10'000-Schritten ausgeschrieben werden. Früher war es doch üblich, dass genauere Beträge eingestellt werden.

GP Dr. Stephan Rawyler:

Ich beginne beim Platz für alli, Ersatz Glasdach:

Der Gemeinderat hat sich sehr gut überlegt, ob man diesen Ersatz angehen soll oder nicht. Es ist Tatsache, dass, wenn wir in einigen Jahren die Umgestaltung vornehmen, dieses Dach allenfalls nicht am richtigen Ort ist. Aber wir gehen nicht davon aus, dass dies in den nächsten fünf bis zehn Jahren geschehen wird. Wir alle wissen, dass solche Projekte viel Zeit brauchen. Das heutige Glasdach, welches uns jahrzehntelang seinen Dienst getan hat, ist jetzt in einem sehr schlechten Zustand. Die Metallkonstruktion ist an tragenden Stellen teilweise durchgerostet, Wasser tropft in die Elektroinstallationen hinein. Kein Wunder also ist es ab und zu dunkel während einer Veranstaltung. Die Beleuchtung wie auch die gesamte Elektroinstallation ist erneuerungsbedürftig. Auch der Unterhalt der Überdachung ist sehr aufwändig und nicht ungefährlich. Ich schaue jeweils weg, wenn diese Männer auf dem Glasdach herumturnen. Man kann das kaum mit SUVA-Vorschriften vereinbaren. Das Glas lässt sich auch nicht mehr säubern, es ist in einem Zustand, dass wirklich nach Ersatz ruft.

Ebenfalls wurde gefragt, ob dies überhaupt der geeignete Platz sei. Das RhyTech-Areal kommt für die Gemeinde nicht als Treffpunkt infrage. Beim Industrieplatz ist die Möglichkeit vorhanden, kleinere Veranstaltungen durchzuführen. Auf der Burgunwiese dürfen hoffentlich bald wieder Veranstaltungen stattfinden. Dort fehlt jedoch die nötige Infrastruktur. Der Platz für alli scheint die richtige Wahl zu sein. Wie die Gestaltung ausfallen wird, ist noch offen. Ob es wieder ein Glasdach oder allenfalls aus Stoff sein wird, wissen wir noch nicht. Die Bedachung wurde jedoch in der Vergangenheit sehr geschätzt. Die Absicht des Gemeinderates ist klar. Wir wollen kein grosses Monument gestalten, sondern etwas Kostengünstiges. Der Einwohnerrat muss entscheiden, ob dies notwendig ist. Die Zahl beruht noch nicht auf einer Studie, sondern ist einfach mal ein Wegweiser. Wir wollten erst einmal das Echo des Rates hören.

Anders sieht es bei den Bauten im Langriet aus. Dort geht es um die Sanierung der Tribünen. In den vergangenen Jahren wurde das Stadion sukzessive wiederhergestellt. Dies ist der letzte und teuerste Punkt. Das Dach besteht aus Eternitplatten, bei denen wir vermuten, dass sie noch mit Asbest versetzt sind. Auch der Beton ist ins Alter gekommen. Ebenfalls sollen die Sitzplätze ersetzt werden, diese lohnen sich auch nicht mehr. Hierzu gibt es Unterlagen, die auf der Bauverwaltung einzusehen sind. Wir sind noch relativ früh und noch nicht in den Detailofferten drin. Wir hoffen, es wird noch etwas günstiger. Vom VFC Neuhausen wird die schöne

Sportanlage rege genützt. Die grosse Juniorenabteilung beeindruckt mich immer wieder, auch wenn wir nicht gerade auf einer Erfolgswelle reiten. Ich bitte Sie, diesen Beitrag so zu belassen.

ER Arnold Isliker (SVP):

Wir sind nicht gegen den Betrag beim Stadion Langriet. Ich möchte aber noch bestätigen, dass es dort tatsächlich noch Asbest gibt, da es sich um 50- bis 60-jährige Eternitplatten handelt. Die Betonabplatzungen wurden jedoch vor ein paar Jahren bereits saniert. Dort war ein Baumeister am Werk, wie ich mir an einer Besichtigung habe erzählen lassen. Dieser Betrag müsste somit wegfallen. Was jedoch durchaus in diesem Betrag drin sein könnte, wäre eine Beleuchtung für den Hauptplatz, sodass auch abends Spiele ausgetragen werden können.

GP Dr. Stephan Rawyler:

Die Betonabplatzungen wurden nur am Hauptgebäude und am Durchgang saniert, aber nach meinem Wissensstand nicht bei den Tribünen.

Die Beleuchtung wäre erwünscht und war immer wieder ein Thema im Finanzplan. Das ist für 2025 vorgesehen. Wir haben einen Investitionsplan für vier Jahre, intern planen wir aber jedoch schon weiter. Die Beleuchtungen sind bereits deutlich günstiger als vor ein paar Jahren. Wenn das wirklich ein Wunsch des Fussballclubs ist, könnte auch eine entsprechende Eigenleistung gebracht werden.

ER Jakob Walter (parteilos):

Eine Frage zur obersten Zeile GAN-Verkauf. Wie ist die Zahl 1.42 Mio. Franken entstanden? Diese ist mir noch nie begegnet.

GP Dr. Stephan Rawyler:

Der Finanzreferent hat freundlicherweise bereits eingangs darauf hingewiesen, dass 80 % des Kaufpreises dieses Jahr in unsere Kassen fliessen und die restlichen 20 % nächstes Jahr. Diese 1.42 Mio. Franken entsprechen diesen 20 %. Das ist einmalig.

ER Thomas Theiler (parteilos):

Es geschehen noch Wunder, ich muss unseren Gemeindepräsidenten unterstützen. Der Ersatz des Glasdachs auf dem Platz für alli ist wirklich notwendig.

Auf meinem Handy habe ich Folgendes wiedergefunden: 10. März 2019, Fasnacht. Es hat geregnet und das Wasser ist über die Steckdosen gelaufen. Unter der Steckdose wurde für die Fasnacht eine Mehrfachsteckdose angebracht. Wir können wirklich von Glück reden, dass dort noch nichts passiert ist. Lassen wir diesen Betrag drin, er könnte Leben retten. Gerne schicke ich das Filmchen weiter, es ist wirklich «gürchig».

ER Arnold Isliker (SVP):

Ich spreche zur Investition 60.16, Kreuzstrasse Kreisel, dafür sind 100'000 Franken eingestellt. Seitens des Kantons sollen die flankierenden Massnahmen zum Galgenbucktunnel erst 2024 realisiert werden. Die Busnischen müssen rund um die Kreuzstrasse neu gebaut werden. Bis 2024 sind die Häuser bezugsbereit. Sollten wir wirklich solange zu warten oder müssten wir den

Bau des Kreisels nicht vorziehen? Es kann ja nicht sein, dass die Neuzuzüger dann bereits wieder mit einer grossen Baustelle belastigt werden.

GP Dr. Stephan Rawyler:

Die flankierenden Massnahmen betreffen den Kanton und nicht die Gemeinde. Dieser versichert mir immer wieder, dass die ganzen Baustellen gut koordiniert werden können.

Die flankierenden Massnahmen sollen in das Agglomerationsprogramm 4. Generation aufgenommen werden. Wir hätten damit einen dritten Zahler, können aber erst 2024 beginnen. Die Planungsarbeiten können aber schon jetzt starten. Die Gemeinde allein könnte dies nicht stemmen und es wäre auch nicht zulässig, da es sich bei zwei der drei Strassen um Kantonsstrassen handelt.

Seiten 22 – 25 werden ohne Wortmeldungen verlesen.

Zum Budget der ara Röti wird das Wort nicht gewünscht.

Zu den Budgets der KBA Hard und der MKD Pflumm erfolgen keine Wortmeldungen.

Zu den per E-Mail versandten Budgetdetails wird das Wort ebenfalls nicht gewünscht.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Wir kommen zu den Abstimmungen. Die Anträge des Gemeinderats beziehungsweise der Geschäftsprüfungskommission finden Sie auf Seite 3 respektive 5 der Vorlage des Gemeinderats vom 18. August 2020.

Der erste Antrag betreffend die Erhebung einer Gemeindesteuer untersteht dem fakultativen Referendum.

Antrag 1:

Wer der Erhebung einer Gemeindesteuer gemäss den Bestimmungen des kantonalen Steuergesetzes vom 1. Januar 2001 und den seither beschlossenen Änderungen von 98.0 Prozent für natürliche Personen und 97.0 Prozent für juristische Personenzustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben der Festsetzung des Steuereffusses für natürliche Personen auf 98 Prozent und für juristische Personen auf 97 Prozent mit 18 : 0 Stimmen einstimmig zugestimmt.

Antrag 2:

Wer das Budget 2021 inklusive einem Betrag von Fr. 20'000.-- für individuelle Lohnmassnahmen genehmigen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben das Budget für das Jahr 2021 mit 18 : 0 Stimmen einstimmig genehmigt.

Das Geschäft ist erledigt.

TRAKTANDUM 3 Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2022-2024

Grundlage: Finanzplan 2022-2024

EINTRETENSDEBATTE

Finanzreferent Dino Tamagni:

Die Situation ist sehr volatil. Wir müssen die Corona-Krise berücksichtigen. Wie diese sich auswirken wird, werden wir erst in vier Jahren sehen. Die Gemeinde ist auf einem guten Weg und ich bitte Sie, den Finanzplan zur Kenntnis zu nehmen.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP) als GPK-Vizepräsident:

Der Finanzplan ist sicherlich genauso umsichtig und vorsichtig geplant, wie es auch das Budget ist. Ich habe keine ergänzenden Bemerkungen und trage übergangslos die Fraktionserklärung der FDP vor.

Der Finanzplan wird von den Freisinnigen zur Kenntnis genommen. Zwei Textstellen sind für diesen aussagekräftig. Ich zitiere sie in der umgekehrten Reihenfolge, da dies chronologisch mehr Sinn macht. Seite 14, 10. Fazit «Die Unberechenbarkeit der Zeit ist der zuverlässigste Faktor.» Trotz dieser heute mehr denn je geltenden Aussage sind wir zuversichtlich, dass der Gemeinderat und der Einwohnerrat die finanzpolitischen Herausforderungen gemeinsam meistern werden. Weshalb ist das so? Unter anderem wegen der Aussage Nummer zwei von Seite vier zuunterst bei 3. Ergebnisse, Zusammenfassung: «Die Planzahlen zeigen, dass sich das Investitionsniveau auf einer Höhe einpendeln wird, auf welchem die anstehenden Investitionen wieder meist selbstfinanziert werden können.» Grundsätzlich sind wir Freisinnigen aber der Ansicht, dass bei wachsender Steuerkraft der Einwohnerschaft, vergleiche Seite 13, 9.4 Steuerkraft, auch ein tieferer Steuerfuss möglich sein muss. Wir wollen haushalten mit dem, was man hat, und nicht zusätzliche Begehrlichkeiten aufbauen. Mit diesem hiermit eingeschlagenen Nagel zu Händen des Protokolls nimmt die FDP den vorliegenden Finanzplan zur Kenntnis.

ER Jakob Walter (parteilos):

Es ist immer interessant, neben dem Tagesgeschäft wieder einmal über die Nasenspitze hinaus zu schauen. Doch «Planung ist der Ersatz des Zufalls durch den Irrtum». Trotzdem ist es spannend, zu sehen was sich der Gemeinderat vorstellt, wo wir stehen und wohin die Reise gehen soll. Vielen Dank für diese Unterlagen. Einiges freut uns, anderes amüsiert uns, wie zum Beispiel auf Seite 13 die Kurve mit dem leichten Aufwärts-Knick 2022 und dem leichten Abwärts-Knick 2023. Kein Mensch glaubt, dass hier irgendeine exakte Wissenschaft dahintersteht. Wir haben den Bericht zur Kenntnis genommen.

ER Andreas Neuenschwander (SVP):

Auch der Finanzplan wurde in unserer Fraktion ausgiebig diskutiert. Es herrscht Einigkeit, dass die eine oder andere Kennzahl zurzeit sehr schwierig zu prognostizieren ist, denn wir wissen

nicht, wie stark sich die aktuelle Situation auf die Zukunft auswirkt, weil wir schlicht nicht wissen, wann wieder Normalität einkehrt. Trotzdem ist der Blick in die Zukunft natürlich sehr wichtig und es zeigt sich dabei doch Morgenröte am Horizont. Der Höhepunkt der Investitionen ist, für den Moment zumindest, überschritten, was für eine gewisse Entspannung bei den Finanzkennzahlen erster Priorität, wie Nettoverschuldungsquotient und Selbstfinanzierungsgrad, sorgt, welche wieder Darlehensrückzahlungen und schliesslich eine Reduktion der Verschuldung ermöglichen. Vor einem Jahr haben wir an dieser Stelle unsere Skepsis bezüglich der kurzfristigen Entwicklung der Einwohnerzahlen und den erwarteten Mehreinnahmen bei Steuern von natürlichen Personen kundgetan. Dies hat sich leider bewahrheitet. Mittlerweile sind nun aber die für diese Entwicklung wichtigen Bauprojekte auf gutem Weg und wir teilen die Prognosen des Gemeinderats. Auch das Thema Transferaufwand (Sozialhilfe, Prämienverbilligung, Restkostenfinanzierung) sorgt Jahr für Jahr für Diskussionstoff in unserer Fraktion. Nach der zu positiven Prognose im Finanzplan 2020-2023 stellen wir fest, dass der Gemeinderat hier wieder zu einer realistischeren Prognose zurückgekehrt ist. Die SVP-EDU-Fraktion dankt dem Gemeinderat für diesen ausführlichen Blick in die Zukunft und nimmt den Finanzplan 2022-2024 zur Kenntnis.

ER Urs Hinnen (Grüne):

Wir haben den Finanzplan ebenfalls zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass man die Nettoinvestitionen ziemlich herunterfährt, sodass man das wieder selbst stemmen kann. Wie wir gehört haben, weckt dies wieder Begehrlichkeiten bezüglich Steuersenkungen. Ich möchte darauf hinweisen, dass, wenn wir diese grüne Wende hinkriegen und etwas gegen den Klimawandel unternehmen wollen, auch bei der Gemeinde angesetzt werden muss. Wir haben einerseits beim Gebäudepark einen Investitionsbedarf, andererseits beim Verkehr. Wir möchten uns attraktiver für den Langsamverkehr machen und den motorisierten Individualverkehr reduzieren. Wir müssen daher in Velowege, Verschmälerungen von Strassen, neue 30er-Zonen und so weiter investieren. Ich bitte Sie, auch dies zu berücksichtigen.

Finanzreferent Dino Tamagni:

Zu den einzelnen Voten werde ich keine Stellung nehmen. Aber allgemein möchte ich sagen, dass der Finanzplan letztendlich den Weg zeigt, wohin es gehen soll. Im Detail können wir das noch nicht sagen. Er beruht auf Annahmen und historischen Zahlen. Wir wissen zum Beispiel nicht, wie sich die Schülerzahlen entwickeln und ob einmal ein neues Schulhaus gebaut werden muss. Auch bei den Investitionen ist unklar, ob sie in dem Tempo geschehen, wie wir sie vorhergesagt haben. Das wichtigste am Finanzplan ist vor allem die Diskussion, die hier im Einwohnerrat entsteht. Er soll eine Richtung anzeigen, über die dann diskutiert werden kann.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden. Eintreten ist somit beschlossen.

Wir kommen zur Detailberatung.

Grundlage für die Diskussion bildet der Finanzplan 2022-2024.

Ich rufe die einzelnen Kapitel auf:

2. Grundlagen / Annahmen

ER Jakob Walter (parteilos):

Zu Punkt 3, das jährlich angestrebte Bevölkerungswachstum von 50 bis 100 Personen. Auf der Erde gibt es zu viele Menschen, in der Schweiz gibt es zu viele Menschen, auch in Neuhausen ist es langsam eng. Die SVP spricht von Dichtestress. Klar bei der SVP sind dort andere Motive dahinter., aber ich kann mir vorstellen, dass auch Neuhausen noch wächst... Aber bitte streben Sie dies nicht noch an.

GP Dr. Stephan Rawyler:

Auch diese Zahl kommt vom Kanton. Dieser hat sich verschiedene Szenarien überlegt, auch gestützt auf das Bundesamt für Statistik. Da ist man von einem tieferen Szenario ausgegangen. Aber sie waren zu zurückhaltend. Diese Zahlen sind lediglich das Abbild. Diese 50 bis 100 Personen pro Jahr sind eine Schätzung. Wenn ein grosses Bauprojekt fertiggestellt wird, können das natürlich einmal mehr oder auch weniger sein. Haben wir tatsächlich schon zu viele Menschen in Neuhausen? Wir sind momentan bei einer Zahl von 10'054. Als ich zur Schule ging, waren es knapp 12'400. Damals hatten wir nicht den Eindruck, dass es zu eng sei. Wir profitieren davon, dass die Infrastruktur auf diese Bevölkerungszahlen ausgerichtet ist, wie zum Beispiel die Kanalisation. Selbst bei einem Grossbau muss dort nichts gemacht werden. Allenfalls ist zu prüfen, wie die Entwicklung in den Schulen ist. Erinnern Sie sich bitte daran, dass man in Neuhausen am Rheinflall vor 40 Jahren auch nicht so schlecht gelebt hat.

10. Fazit

ER Jakob Walter (parteilos):

Eine Bemerkung zum letzten Satz im Absatz 3: Die Rede ist von attraktiven Standortbedingungen, welche selbstverständlich nicht nur für Unternehmen, sondern insbesondere auch für Einwohnerinnen und Einwohner gelten sollen. Vor ungefähr einer Viertelstunde haben wir den Steuermass für juristische Personen um einen Prozentpunkt niedriger als für natürliche Personen angesetzt. Wenn wir also ehrlich sind, müsste der Satz lauten: «Selbstverständlich nicht nur, soweit nicht vermeidbar, für Einwohnerinnen und Einwohner, sondern insbesondere für Unternehmen.»

Rückkommen wird nicht verlangt.

Somit haben Sie vom Bericht des Gemeinderats über den Finanzplan 2022-2024 Kenntnis genommen.

Das Geschäft ist erledigt.

TRAKTANDUM 4 Bericht und Antrag betreffend Umgestaltung Industrieplatz

ER Robert Eichmann (SVP) tritt für dieses Geschäft in den Ausstand.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Wie Sie der Traktandenliste entnehmen konnten, beantragt der Gemeinderat die Einsetzung einer vorberatenden Kommission. Deren Grösse, also die Zahl der Mitglieder, soll vom Einwohnerrat bestimmt werden. Den Vorsitz hat die FDP. Ist jemand gegen die Einsetzung einer vorberatenden Kommission?

ER Arnold Isliker (SVP):

Wir sind grundsätzlich für Eintreten, möchten die Kommission aber nicht jetzt bestellen, sondern abwarten wie die Wahlen ausfallen und dann an der ersten Sitzung im nächsten Jahr mit der Planung und der Gründung der Kommission starten.

GP Dr. Stephan Rawyler:

Die Umgestaltung des Industrieplatzes hat den Gemeinderat und das Planungsreferat schon seit längerer Zeit beschäftigt. Es sollte nicht mehr viel Zeit verstreichen, denn die Arbeiten haben auf der Nordseite des Industrieplatzes bereits begonnen. Das Ziel des Gemeinderats wäre es, dieses Thema in einer Sitzung zu besprechen. Ich bin gerne bereit, dies noch durchzuziehen und dies in der Dezember-Sitzung zu verabschieden oder allenfalls in der Januar-Sitzung. Wenn wir die Kommission erst im Januar bestimmen, sind viele Personen im Einwohnerrat wie auch im Gemeinderat neu. Diese müssen sich wieder in das Thema einarbeiten. Dann kommen schon wieder die Sportferien und der März und schon ist eine Volksabstimmung im ersten Quartal nicht mehr möglich. Das Ziel des Gemeinderates wäre es, die Abstimmung im ersten Quartal 2021 durchzuführen. Ich bitte Sie, die Kommission jetzt zu bestellen. Ein Entgegenkommen wäre allenfalls möglich, in dem der neue Einwohnerrat sich dann das Resultat anschauen kann. Wenn wir das nicht machen, kommen wir zeitlich in Bedrängnis.

ER Markus Anderegg (parteilos):

Ich unterstütze den Gemeindepräsidenten. Ich sehe keinen Grund, weshalb der jetzige Einwohnerrat das Geschäft nicht behandeln soll oder kann. Ich empfinde es als Kastrierung des jetzigen Einwohnerrates, dass er nicht in der Lage ist, ein solches Geschäft jetzt zu behandeln. Es ist jetzt traktandiert und ich sehe keinen Grund, dies nicht voranzutreiben, nur um den noch nicht Gewählten die Chance zu geben, über den Industrieplatz zu bestimmen. Ich freue mich sehr, dass eines meiner Wunschkinder endlich behandelt wird.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Haben Sie einen Rückweisungsantrag gestellt oder was ist die genaue Absicht hinter Ihrem Votum, Arnold Isliker?

ER Arnold Isliker (SVP):

Es ist ein sehr sportliches Ziel, dies noch vor der nächsten Einwohnerratssitzung am 10. Dezember zu bewältigen. Wenn dieses Geschäft in einer Sitzung beraten werden kann, stellen wir uns nicht dagegen. Aber es ist schon sehr knapp. Die Kommissionssitzung müsste in den

nächsten 14 Tagen stattfinden und ein Kommissionsbericht müsste fristgerecht erstellt werden, damit der Einwohnerrat in der Sitzung Stellung nehmen kann.

ER Thomas Theiler (CVP):

Die CVP ist für eine Kommission. Ich möchte aber anmerken, dass diese Kommission sehr viel Arbeit vor sich haben wird. Ob der Industriepplatz umgestaltet wird, möchte ich noch bezweifeln. Diese Umgestaltung geht ganz klar auf die Kosten der umliegenden Wohnquartiere und des Zentrums mit seiner Flaniermeile. Mit keinem Wort wird erwähnt, wohin der Berufs- und Schwerverkehr ausweichen soll, wenn diese wichtige Strasse als Zubringer zum SIG Areal gesperrt ist. Klar ist das da ganze Neugutquartier mit seinen eh schon schmalen Strassen viel mehr Verkehr haben wird. In diesem Quartier gibt es auch viele Kinder, neue Schulen, neue Kindergärten und neue Wohnungen. Denken sie daran, dass es eine Volksabstimmung braucht und man das Fuder bei diesem Platz nicht überladen sollte. Wie Arnold Isliker bin auch ich der Meinung, dass die offenen Fragen kaum in einer Sitzung geklärt werden können.

GP Dr. Stephan Rawyler:

Damit auch in den Medien nichts Falsches erscheint: Wir verändern nichts am Strassenverkehr. Die einzige Änderung beim Verkehr ist das Tempo, welches von 30 auf 20 reduziert wird. Ich bitte sie dies zur Kenntnis zu nehmen. Ob dies richtig ist, können wir gerne in der Kommission diskutieren.

ER Thomas Theiler (parteilos):

Laut Bericht und Anträge sollen nur noch Zubringerdienste über die Industriestrasse laufen. Bitte klären Sie in der Kommission auch, wo zum Beispiel ein 40-Tönnner durchfahren soll.

ER Urs Schüpbach (parteilos):

Der Zeitdruck lastet nun auf uns. Wir sind der Meinung, die Kommission sollte – wie traktandiert – jetzt bestellt werden. Der Zeitdruck soll uns aber nicht zu Schnellschüssen verleiten. Wir sind für Eintreten und streben eine 7er-Kommission an.

ER Nicole Hinder (AL):

Auch die AL-Grünen-Fraktion ist der Meinung von Urs Schüpbach. Die Kommission sollte jetzt bestellt werden und wir sind ebenfalls für eine 7er-Kommission. Die Arbeit soll aufgenommen werden, sollte es jedoch mehr Zeit brauchen als bis zur nächsten Sitzung, sollte man sich diese auch nehmen und im neuen Jahr schauen, wie sich der Gemeinderat und der Einwohnerrat zusammensetzen.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Für eine 5er-Kommission hat niemand votiert. Wer möchte eine 7er-Kommission? Heben Sie bitte die Hand.

Sie haben sich mit 17 : 0 Stimmen (bei einem Ausstand) für eine 7er-Kommission entschieden.

Damit müssen wir noch die Mitglieder bestimmen. Werden Vorschläge gemacht?

Die vorgeschlagenen Personen sind: Marco Torsello (FDP), Jakob Walter (parteilos), Adrian Schüpbach (SVP), Bernhard Koller (EDU) Urs Hinnen (Grüne), Sabina Tektas Sorg (SP), Marcel Stettler (CVP)

Die Eintretensdebatte führen wir dann, wenn die Kommission das Geschäft beraten hat.

Das Geschäft ist vorerst erledigt.

TRAKTANDUM 5 Bericht und Antrag betreffend Schaffung einer Schlichtungsstelle für das Gemeindepersonal

Zuständiger GR: Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

GP Dr. Stephan Rawyler:

Am 5. März 2020 haben Sie ein Postulat von Robert Eichmann überwiesen. Wir haben geprüft, wie wir das sinnvoll umsetzen können und haben uns mit der Firma Movis AG zusammengesetzt. Diese hat sich auf solche Mandate spezialisiert und ist auch für den Kanton Schaffhausen tätig. Wir haben versucht, die Bestimmungen in unserem Personalreglement umzusetzen und die Bestimmungen, welche sie auf Seite zwei finden, treten in Kraft, wenn Sie diesem Geschäft heute zustimmen. Die Kosten sind mit einer Grundpauschale von 1'500 Franken und den effektiven Stunden überschaubar. Dies entspricht etwa dem Halbtax-Abo der SBB. Man hätte auch ein Generalabonnement lösen können, jedoch wäre dieses wesentlich teurer gewesen.

Bei bestehenden Mobbingvorwürfen kann man direkt zu Movis gehen auch dann wenn ein Gemeinderat oder eine Gemeinderätin der Verursacher ist. Bei allen anderen Fällen muss wie bis anhin der Dienstweg eingehalten werden. In den letzten 20 Jahren war die Zahl der Fälle sehr überschaubar, bei der die Movis AG hätte beigezogen werden müssen. Der Gemeinderat beantragt, dieses Vorgehen zu genehmigen und damit das Postulat von ER Robert Eichmann als erledigt abzuschreiben.

ER Urs Hinnen (Grüne):

Ich spreche für die AL-Grünen-Fraktion. Wir sind froh, dass die Schlichtungsstelle nicht weiterverfolgt wird. Es muss um die Gesundheit der Mitarbeitenden gehen und es ist besser, wenn man eine solche externe Anlaufstelle schafft. Gerade in der Verwaltung sind ja sogenannte psychosoziale Risiken da, wie zum Beispiel Stress. Man sollte flache Hierarchien haben, damit offene Gespräche geführt werden können. Eine externe Vertrauensstelle ist zielführend. Wir sind der Ansicht, es sollte sehr niederschwellig möglich sein, eine solche Fachstelle aufzusuchen. Wir möchten den Antrag stellen, dass man die Absätze drei und vier weglässt und bei Absatz zwei den Umweg über den Dienstweg streicht.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Ich bitte Sie, Ihre beiden Anträge in der Detailberatung nochmals zu stellen.

ER Jakob Walter (parteilos):

Der Gemeinderat hat einen Auftrag erhalten, den er sich nicht gewünscht hat. Er hat jedoch seine Aufgabe redlich erfüllt und auch die Stellungnahme des Personalverbandes berücksichtigt. Die Stimmungslage in der Fraktion hat ein ziemlich breites Spektrum abgedeckt. Ist dieses umfangreiche Geschäft nötig? Nach unserem Wissen gab es in den letzten Jahren nur einen einzigen Fall. Und ist eine Zürcher Firma, die natürlich Geld verdienen möchte, vertrauenswürdiger als der Gemeinderat? Warum nicht eine Ombudsstelle?

Der Gemeinderat präsentiert uns eine mittlere Variante, die wahrscheinlich niemanden richtig begeistert. Vermutlich gäbe es aber auch für keine anderen Lösungen einen riesigen Applaus. Wir sind mehrheitlich, jedoch ohne Begeisterung, für Zustimmung. Mal schauen, vielleicht gibt es ja mal einen Fall, bei dem man feststellt, dass etwas geändert werden muss. Oder es stellt sich heraus, dass man den Posten streichen kann, wenn die Gemeinde wieder einmal sparen muss.

ER Marco Torsello (FDP):

FDP-Fraktion stimmt dem Bericht und Antrag «Schaffung einer Schlichtungsstelle» und der Erledigung des Postulats von Röbi Eichmann zu. Die Movis AG ist eine renommierte Firma.

Es ist schön zu lesen, dass der Personalverband der Gemeinde den Sachverhalt in einem Streitfall ähnlich sieht wie die FDP Fraktion: So wird vom Personalverband gewünscht, dass die Kontaktaufnahme direkt beim entsprechenden Referatsvorsteher beziehungsweise der entsprechenden Referatsvorsteherin möglich sein sollte. Es wird aber auch gewünscht, dass direkt mit der Movis AG Kontakt aufgenommen werden dürfte, sofern der Referatsvorsteher bzw. -vorsteherin das «Problem» sein sollte. Wir sind überzeugt, dass in einem gesunden Arbeitsumfeld Probleme immer direkt und unter Einhaltung des Dienstwegs angesprochen werden sollten – dies sollte immer die erste Priorität sein und im Idealfall findet sich dann auch eine gute Lösung. Ein Beizug externer Fachleute bringt immer einen faden Beigeschmack mit und kann nachträglich zu einem angespannten Verhältnis führen. Ich selbst habe als Junglehrer diese Erfahrung gemacht: Ich war gerade mal zwei Monate im Job tätig, als das ganze Team aufgrund der Streitigkeiten zweier älterer Löwen in eine Supervision rutschte. Der Sachverhalt wurde ausdiskutiert, Ziele und Abmachungen formuliert, doch die Faust im Sack und das Empfinden «der andere hat gepetzt» blieb bestehen und unterschwellig blieb die dicke Luft noch eine Zeit lang bestehen.

Es gibt aber durchaus Situationen, in welchen Positionen so festgefahren sind, dass nur noch Profis helfen können. Daher ist es richtig und wichtig, die Movis AG mit ins Boot zu holen und so, wie im Bericht und Antrag formuliert, miteinzubeziehen. Natürlich hoffen wir, dass sie möglichst wenig genutzt werden muss und unser Gemeindepersonal generell mit seinem Job zufrieden ist.

ER Robert Eichmann (SVP):

Der Gemeinderat hat sich sehr viel Arbeit gemacht. Dies schätze ich sehr. Bei Art. 62 stört mich die Ausschöpfung des Dienstweges. Ich würde vorschlagen, wenn schon der Personalverband mit dem Ganzen einverstanden ist, dass die Anlaufstelle bei der Gemeinde der Präsident des Personalverbandes sein sollte. Dies aus folgendem Grund: Wenn der Vorgesetzte mobben

sollte (oder auch nicht), ist es immer schwer für den Arbeitnehmer, zur höheren Instanz zu gehen. Schliesslich hat die höhere Instanz den Vorgesetzten an diese Stelle gesetzt. Es «menschelt» überall. Ich bedanke mich vielmals für Ihre Arbeit.

ER Ernst Schläpfer (parteilos):

Bei der Behandlung dieses Postulates habe ich mich persönlich für eine Schlichtungsstelle oder eben Ombudsstelle stark gemacht. Den vorliegenden Bericht und Antrag nehme ich aber mit unterschiedlichen Gefühlen wahr. Einerseits anerkenne ich die Bemühungen des Gemeinderats, das Anliegen ernst zu nehmen und mit der Movis AG eine solche Schlichtungsstelle offiziell zu benennen und einzusetzen. Man spürt es aus der Vorlage heraus, die Meinungen innerhalb des Gemeinderates lagen wohl ziemlich weit auseinander. Andererseits bedaure ich es, dass der Gemeinderat aber eine maximale und wohl auch ziemlich teure Variante gewählt hat: Er verzichtet auf die mehrfach aufgeworfene Idee einer Schiedsstelle oder eben Ombudsstelle mit der lapidaren Meinung, eine solche wäre nicht zielführend. Da bin ich mir nicht so sicher; eine vernünftige Ombudsstelle wirkt nämlich ausgleichend und vermittelnd und kann durchaus dazu führen, dass die Situation nicht eskaliert, sodass eine professionelle Schlichtungsstelle gar nicht beansprucht werden muss. Natürlich kann man nie ganz vermeiden, dass eine Situation eskaliert, aber mit der vorgelegten Version kann man es wohl eher noch etwas weniger. Insbesondere kann man mit der vorgelegten Version nicht verhindern, dass Mitarbeitende gemäss Art. 24 Abs. 2 des Personalreglements direkt an die Mitglieder des Einwohnerrats gelangen dürfen und genauso wenig kann man auch durch bestens geregelte Abläufe verhindern, dass sich Mitarbeitende unter Umgehung des Dienstweges direkt an die Movis AG wenden.

Oder anders gesagt: Ich möchte wirklich nicht erleben, was passiert, wenn sich jemand nicht an Art. 62 Abs. 2 hält. In der Diskussion wurde uns gesagt, dann bezahle die Gemeinde einfach nicht. Ein solches Verhalten würde ich mir drei-, viermal überlegen. Ich kann mir lebhaft vorstellen, was dabei herauskommt, wenn die Movis ernsthafte Probleme feststellen sollte und sich der Gemeinderat unter Berufung auf Art. 62 Abs. 2 weigert, die Arbeit der Movis zu bezahlen.

Zusammengefasst: Ich anerkenne den guten Willen des Gemeinderats. Ob das Vorgehen gemäss Vorschlag des Gemeinderates zielführender ist als das, was Robert Eichmann und ich gemeint haben, bezweifle ich. Für mich hat der Gemeinderat eine Chance verpasst. Aber man kann einmal grünes Licht geben und schauen, was passiert. Wenn der Gemeinderat an der Vorlage um jeden Preis festhält, werde ich deshalb zustimmen.

GP Dr. Stephan Rawyler:

Ich danke Ihnen für die mehrheitlich positive bis durchgezogene Aufnahme dieses Geschäfts. Es war Ihr Auftrag an uns und wir haben versucht, ihn mit vernünftigem Aufwand zum Sieg zu bringen. Die Varianten, die wir heute gehört haben, gingen von «alles zulassen» bis hin zu «dies ist eine sehr teure Variante». Ich finde solche Abende im Einwohnerrat sehr spannend, besonders heute. Beim Budget hat sich die SP für einen schlanken Staat eingesetzt, ebenso beim Stellenplan. Das kenne ich sonst eigentlich von anderen Parteien. Und jetzt, bei diesem Traktandum, kommt ein SVP-Mitglied, das eigentlich für die Gewerkschaft spricht. Das werde ich vermissen, das kann ich Ihnen jetzt schon sagen.

Worüber stimmen Sie heute Abend ab? Natürlich können Sie dem Gemeinderat Empfehlungen abgeben darüber, wie das Personalreglement aussehen soll. Aber zuständig dafür ist der Gemeinderat. Wenn Sie mit den Lösungen nicht einverstanden sind, müssen Sie das Postulat abschreiben.

Das erste pièce de résistance der Diskussion ist sicher, ob man direkt zur Movis gehen kann oder ob der Dienstweg vorgeschrieben ist. Der Gemeinderat ist der Ansicht, es ist sinnvoll, den Dienstweg einzuhalten. Oft kann verhindert werden, dass etwas noch Grösseres daraus entsteht. Sollte ein Gemeinderat Verursacher des Problems sein, kann man sich direkt an Movis wenden. Das Anliegen der Grünen ist damit erfüllt.

Es gibt aber noch mehr Konfliktmöglichkeiten, bei denen der Dienstweg einzuhalten ist. Wieso sind wir dieser Ansicht? Die Erfahrung in den wenigen Fällen, die wir hatten, sprechen dafür. Das Beispiel von Einwohnerrat Ernst Schläpfer überzeugt mich ehrlich gesagt nicht. Wenn Movis hinzugezogen und ein Problem festgestellt wird, müssen wir natürlich zahlen. Denn dann sind wir auch froh, haben wir eine professionelle Stelle, die uns unterstützt. Es geht im Art. 62 nicht um Sanktionen, sondern um Leitplanken. Sollte der Betroffene oder die Betroffene finden, man solle direkt zu Movis gehen, ist das okay.

Lassen Sie es uns doch einmal mit dieser Regelung, der auch der Personalverband zugestimmt hat, versuchen. Das Präsidium des Personalverbandes als Ombudsstelle einzusetzen, wäre bloss ein Zwischenschritt. Was geschieht, wenn dieses dann keine Lösung findet? Schliesslich müssen wir eine rechtsmittelfähige Verfügung machen. So sieht es auch das Personalgesetz des Kantons vor, welches bekanntermassen auch für uns gilt.

In der Vergangenheit haben wir uns, in den den wenigen Fällen, die wir hatten, auch schon genau an dieses Schema gehalten. Ich beantrage, dass Sie das Vorgehen genehmigen und somit das Postulat als erledigt abschreiben.

ER Urs Hinnen (Grüne):

Es liegt ein Schreiben des Personalverbands der Gemeinde vor, in dem gefordert wird, dass man prüft, ob eine direkte Beauftragung der Movis AG möglich ist. Offenbar ist auch der Wunsch vorhanden, dass man direkt dorthin gehen kann. Oft sind Leute betroffen, die sich nicht wehren können und still leiden. Diese brauchen eine Fachperson, mit der sie ihre Probleme besprechen können. Häufig haben sie schon Lösungsvorschläge und möchten diese von einer Zweitperson beurteilt haben. Es kann natürlich auch sein, dass jemand kündigen möchte und dies kann zu einer Deeskalation führen. Häufig wird auch medizinische oder psychologische Unterstützung benötigt, denn solch schwere Konflikte können zu Depressionen, Angststörungen und auch körperlichen Krankheiten führen. Dies soll man verhindern. Ich finde es sehr gut, dass ein solches Angebot geschaffen werden soll, bin aber der Meinung, es sollte niederschwellig sein. Nach meiner Erfahrung ist es selten, dass Betroffene eine Stelle aufsuchen, die von einem Kollektiv von mehreren Personen besetzt ist. Diese 2'500 Franken im Jahr sind für mich das Maximum. Eine solche Stelle soll geschaffen werden, aber man sollte sie so ausgestalten, dass es nicht so viele Hindernisse gibt.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden; Eintreten ist somit beschlossen.

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe die einzelnen Seiten des Berichts und Antrags auf.

Seite 2

ER Urs Hinnen (Grüne):

Zu Art. 62 Abs. 2: Ich finde, man sollte diesen Satz «nach Ausschöpfung des Dienstweges» weglassen. Festgehalten werden sollte, dass sich Mitarbeitende bei ernsthaften, die persönliche Integrität betreffenden Problemen, an die im Voraus bestimmte Stelle wenden können. Abs. 3 und 4 sollte man meiner Meinung nach auch weglassen.

ER Nicole Hinder (AL):

Ich möchte darauf hinweisen, dass die Bandbreite an betrieblichen Problemen von Konflikten bis zur sexuellen Belästigung sehr weit ist. Wieso man ausgerechnet zu Mobbingvorwürfen einen eigenen Absatz macht, aber bei sexueller Belästigung den ganzen Dienstweg ausschöpfen muss... Meiner Meinung nach wird das dieser ganzen Problematik nicht gerecht. Man muss sich einmal das Leiden einer Person vorstellen, die sexuell belästigt wird, dann den Spiessrutenlauf machen muss, dabei den ganzen Dienstweg einhalten und durch alle Instanzen gehen soll, bis sie dann schliesslich an eine solche Stelle gelangen kann. Ich unterstütze das Votum von Urs Hinnen, dass so etwas niederschwellig bleiben muss. Das Mobbing anders als alle anderen Konflikte behandelt werden soll, finde ich aus den genannten Gründen extrem störend. «Nach Ausschöpfung des Dienstweges» sollte gestrichen werden, ebenfalls die darauffolgenden Absätze.

ER Sabina Tektas Sorg (SP):

Ich schliesse mich Nicole Hinder und Urs Hinnen an. Ich finde auch, dass man unbedingt differenzieren muss. Auch die kantonalen Richtlinien wurden sinngemäss ins Personalreglement übernommen. Dort ist ganz klar unterschieden, dass gerade bei sexueller Belästigung der Dienstweg nicht eingeschlagen werden muss. Für mich wäre es auch in Ordnung, wenn in jedem Fall der Dienstweg nicht eingehalten werden müsste.

GP Dr. Stephan Rawyler:

Diese Thematik wurde auch im Gemeinderat intensiv besprochen. Man muss sich aber überlegen, wie kurz dieser Dienstweg effektiv ist. Normalerweise ist dies ein Vorgesetzter und dann kommt bereits der Gemeinderat. Wenn der einzelne Gemeinderat oder die einzelne Gemeinderätin nicht reagieren würde, käme der gesamte Gemeinderat zum Einsatz. Dies ist der als Spiessrutenlauf bezeichnete Dienstweg. So lang ist dieser nicht und kann vielleicht sogar zur Klärung beitragen. Und wenn etwas vorgefallen ist, kann man auch sofort einschreiten. Der Gemeinderat hat eine absolute Nulltoleranz bei solchen Dingen.

ER Nicole Hinder (AL):

Ich hoffe auch inständig, dass der Gemeinderat eine Nulltoleranz bei Mobbing hat. Aber doch ist dort der Dienstweg nicht zwingend einzuhalten. Ich kann damit leben, dass sexuelle Belästigung gleichgestellt wird wie Mobbing. Ich finde es einfach nicht opportun, wenn man Konflikte und sexuelle Belästigung auf die gleiche Ebene stellt. Im Falle von sexueller

Belästigung kann schon ein Vorgesetzter ein Spiessrutenlauf darstellen, weil das Leiden sehr gross ist. Das mit den kantonalen Richtlinien war mir nicht bewusst, aber, wenn man dort schon diese Richtlinien hat, sollte man doch konsistent sein.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Wie gesagt, ist die Ausgestaltung des Personalreglements Sache des Gemeinderats. Was kann dann unser Beitrag dazu sein? Dürfen wir uns das wünschen, dass das gleichgestellt wird? Also ein Antrag für die Gleichstellung von Mobbing und sexueller Belästigung im Personalreglement? Oder wie müsste dies ausgestaltet werden, wenn wir für diesen Antrag eine Mehrheit fänden?

GP Dr. Stephan Rawyler:

Auch hier geht es um die Schlussanträge. Als Konsequenz müssen Sie sagen, dem Vorgehen wird nicht zugestimmt und das Anliegen an den Gemeinderat zurückweisen. Dazu können Sie natürlich eine Empfehlung abgeben, wie der Einwohnerrat die Ausgestaltung des Personalreglements sieht. Aber heute Abend kann der Gemeinderat nicht von seinem Beschluss abweichen.

ER Ernst Schläpfer (parteilos):

Ich würde beliebt machen, dass man den Wunsch aus dem Einwohnerrat, die Formulierung respektive die Trennung von Mobbing und sexueller Belästigung etc. als klaren Auftrag beziehungsweise als Wunsch mitnimmt. Wenn der Gemeinderat diesen Wünschen nicht nachkommt, läuft er Gefahr, dass der Antrag nachher abgelehnt wird. Mir wäre es lieber, man würde das Anliegen entgegennehmen und intensiv prüfen. Ich fände diesen Weg klüger, als zu riskieren, dass man den Antrag ablehnt und den Vorstoss nicht als erledigt abschreibt.

GP Dr. Stephan Rawyler:

Wir haben nun zwei, drei Meinungen gehört. Beim Eintreten hiess es noch, es sei eine zu teure Lösung. Wenn wir das jetzt aber öffnen, wird es noch teurer. Konsequenz wäre für mich etwas anderes. Ob eine Mehrheit des Einwohnerrates sich der Meinung von Nicole Hinder und Urs Hinnen anschliesst, weiss ich nicht, aber ich kann nicht auf einen Beschluss des Gemeinderates zurückkommen. Dafür bitte ich um Verständnis.

ER Nicole Hinder (AL):

Wenn das so ist, ziehe ich meinen Antrag zurück, kündige jedoch an, dass ich dieser Vorlage nicht zustimmen kann.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Dann steht kein Antrag mehr im Raum? Wenn der Vorlage nicht zugestimmt werden kann, gibt es zwei Möglichkeiten ablehnen oder rückweisen. Was nun?

ER Urs Hinnen (Grüne):

Meiner Meinung nach ein Rückweisungsantrag mit der Bitte an den Gemeinderat, diese Vorlage nochmals zu überarbeiten.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

ER Urs Hinnen (Grüne) stellt somit einen Antrag auf Rückweisung an den Gemeinderat.

Wer dafür ist, dieses Geschäft an den Gemeinderat zurückzuweisen, hebe bitte die Hand.
Gezählt werde zehn Stimmen.

Wer dagegen ist, das Geschäft an den Gemeinderat zurückzuweisen hebe bitte jetzt die Hand.
Gezählt werden sechs Stimmen.

Wer Enthält sich? Gezählt werden 2 Enthaltungen.

Sie haben das Geschäft wird mit 10 : 6 Stimmen (bei 2 Enthaltungen) an den Gemeinderat zurückgewiesen.

Es ist jetzt 22.15 Uhr und ich würde die heutige Sitzung nun schliessen. Wir sehen uns am 10. Dezember 2020 zur gewohnten Zeit wieder. Einen schönen Abend und bleiben Sie gesund.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Peter Fischli
Präsident

Fabienne Witschi
Aktuarin